

ILMENAUER UNI-NACHRICHTEN

Zeitschrift der  Technischen Universität Ilmenau

Nr. 5

September - Dezember
2005

Jahrgang 48

www.tu-ilmenau.de/iun

Der diesjährige Studienjahresbeginn wurde mit besonderer Spannung erwartet. Schafft es die TU erneut, eine vierstellige Immatrikulationszahl zu erreichen? Wie wurde die Umstellung des größten Teils der Diplomstudiengänge auf das zweistufige Bachelor-Master-System bewältigt? Nicht zuletzt: Wie wurden die drei neu eingeführten Studiengänge Biomedizinische Technik, Fahrzeugtechnik und Optronik angenommen?

„Dank der sehr sorgfältigen Vorbereitung und soliden Ausarbeitung der Studien- und Prüfungsprogramme ist die Einführung der

ersten zehn Bachelorstudiengänge der Universität reibungslos verlaufen“, zieht Rektor Professor Peter Scharff wenige Wochen nach Semesterbeginn eine positive Bilanz. „Allen Mitstreitern in den Gremien, Fakultäten und Einrichtungen der Universität, dem Prorektor für Bildung, Kollegen Petzoldt, und seinen Mitarbeitern im Rektorat, gilt höchste Anerkennung und Dank für den enormen Kraftakt, mit dem sie die umfassendste Studienreform in der Geschichte der Universität erfolgreich bewältigt haben. Im nächsten Schritt geht es um die Überleitung der verbleibenden sechs Diplomstudiengänge in das zweistufige System und vor allem die Ausarbeitung der Ausbildungsprogramme für die Masterstudiengänge. Auch dieser Herausforderung wird sich die Universität mit ganzer Kraft konsequent stellen.“

Neben der erfolgreichen Implementierung der internationalen Studienstruktur hat die TU auch das gesteckte Ziel bei den Immatrikulationszahlen erreicht und übertroffen. Insgesamt haben sich zum neuen Semester 1340 Studienanfänger eingeschrieben, 132 mehr als im Herbst 2004. Mit 70 bzw. 64 Immatrikulationen erfreuten sich dabei die neuen Studiengänge Biomedizintechnik bzw. Fahrzeugtechnik einer großen Nachfrage. Der Zulauf in der Optronik fiel erwartungsgemäß deutlich niedriger aus, doch konnten auch hier bereits elf Immatrikulationen verbucht werden. Dennoch ist das Ergebnis differenziert zu betrachten. So hat sich die Gesamtzahl der Immatrikulationen in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften mit 621 Einschreibungen gegenüber dem Vorjahr (613) kaum verändert. Mit Ausnahme der Technischen Physik und dem Lehramtstudium sank die Zahl der Studienanfänger in allen technischen Disziplinen im Vergleich zum Vorjahr um bis zu einem Drittel. Auch



Nicht zuletzt von weiblichen Interessenten sehr gut nachgefragt ist die Biomedizintechnik, die seit diesem Jahr als eigenständiger Studiengang angeboten wird. Foto: ari

in den mathematischen Fächern ging die Nachfrage weiter zurück. Insgesamt schrieben sich in die dieser Fächergruppe zugeordneten Studiengänge Informatik, Mathematik und Wirtschaftsinformatik 153 Studierende ein, 2004 waren 40 mehr.

Dass die Gesamtzahl der Studienanfänger insgesamt höher als im letzten Jahr liegt, ist einerseits auf das gewachsene Fächerspektrum von nunmehr 17 Studiengängen zurückzuführen. Vor allen Dingen ist das Gesamtergebnis aber der besonderen Situation des erstmaligen Wegfalls des numerus clausus im Studiengang Medienwirtschaft ge-

schuldet. Gingen auch hier in den Vorjahren die Bewerberzahlen zurück, so stiegen die Immatrikulationen mit Freigabe der Aufnahmebeschränkung sprunghaft an. Mit 308 Einschreibungen hat sich die Studienanfängerzahl im Studiengang Medienwirtschaft gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Die Universität reagiert auf diese Entwicklung zum einen mit der geplanten erneuten Beantragung des nc, zum zweiten aber auch mit einer zielgerichteten Beratungsoffensive. Anliegen sei, so der Prorektor für Bildung, Professor Jürgen Petzoldt, den Kommilitonen in den überlasteten Fächern Ausbildungsalternativen insbesondere in den technischen Studiengängen aufzuzeigen. Nicht zuletzt sieht sich die Universität mit diesen Bemühungen im Einklang mit der Industrie, deren hoher Bedarf an Ingenieuren nach wie vor nicht gedeckt werden kann.

Bestätigt sieht sich die Universität darüber hinaus in der Beibehaltung des nc für den Studiengang Angewandte Medienwissenschaft, für den in diesem Jahr 517 Bewerbungen vorlagen. Mit 151 aufgenommenen Studienanfängern wurden hier die Verhältnisse auf stabilem Niveau gehalten. Insgesamt sind in den grundständigen Studiengängen der TU Ilmenau jetzt 6.883 Studierende eingeschrieben, im vergangenen Jahr waren es 7019. Mit der feierlichen Immatrikulation wurde die neue Matrikel, darunter 676 ausländische Studierende, am 8. Oktober in traditionell festlicher Weise in die akademische Gemeinde aufgenommen und von Rektor, Studententrat, Oberbürgermeister und Landrat herzlich begrüßt. Den Festvortrag hielt der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Professor Peter Gaethgens, zum Thema „Bildung und Wissenschaft - Zukunftsmotoren im zusammenwachsenden Europa.“ ■ B.W.

AKTUELLES

- Exzellenzinitiative
- Erstmals Uni-Medaille verliehen
- Konzil wählte Vorstand
- Weltspitze in Solar-technik
- Talare an der TU?

Seiten 3 - 5

STUDIUM

- Rekord bei 10. inova
- TU führt Gründers-tudium ein

Seiten 6 - 7

SCHWERPUNKT

- Was ist, was soll die TU Ilmenau Service GmbH?

Seiten 12 - 13

FORSCHUNG

- Wissenschaftliche Kompetenz dokumentiert: 50. IWK
- Mobilfunktag an TU
- Avid-Partnerschaft besiegelt

Seiten 10 - 11, 14 - 17

CAMPUS

- TU für Schülerinnen und Schüler
- 20 Jahre Kammerchor

Seiten 22 - 23

SPANNENDER STUDIENJAHRESBEGINN

GROSSES ECHO AUF EXZELLENZINITIATIVE

Erste Begutachtung durch Gemeinsame Kommission von DFG und Wissenschaftsrat

Die Exzellenzinitiative von Bund und Ländern stieß an Universitäten und Hochschulen auf ein großes Echo. Wie das BMBF mitteilt, wurden insgesamt 319 Antragsskizzen für Graduiertenschulen, Exzellenzcluster und Zukunftskonzepte zum Ausbau der Spitzenforschung eingereicht. Nach der Sichtung durch die DFG und den Wissenschaftsrat sei den Wettbewerbsbeiträgen der Hochschulen durchgängig ein hohes Niveau bescheinigt worden. Die eingereichten Konzepte zeichneten sich durch ein hohes Maß an Interdisziplinarität und vor allem durch rege Beteiligungen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen sowie der Industrie aus. Auch die Geistes- und Sozialwissenschaften seien erfreulicherweise mit mehr als einem Viertel der Anträge gut vertreten.

Wie das BMBF weiter mitteilte, werden die eingegangenen Antragsskizzen derzeit von DFG und Wissenschaftsrat geprüft. Etwa ein Viertel der Anträge zu Exzellenzclustern und rund die Hälfte der Skizzen zu Graduiertenschulen und Zukunftskonzepten wählt die international besetzte Gemeinsame Kommission am 20. Januar 2006 aus und fordert diese Bewerber dann zur Einreichung eines Vollantrages auf.

Nach einer weiteren eingehenden Begutachtungsrunde soll die Bekanntgabe der Förderentscheidungen für alle drei Förderlinien im Herbst 2006 erfolgen. Die TU Ilmenau hat in dem Verfahren die Einrichtung einer Graduiertenschule „Engineering of Mobile and Distributed Systems“ sowie eines Exzellenzclusters „Engineering of Nanoworlds“ beantragt (IUN berichtete).

Mit der Exzellenzinitiative werden von 2006 bis 2011 bundesweit bis zu 40 Graduiertenschulen mit je einer Million Euro sowie bis zu 30 Exzellenzcluster mit je 6,5 Millionen Euro gefördert. Darüber hinaus werden bis zu zehn Zukunftskonzepte zum Ausbau von Spitzenforschung gefördert. Hier sollen jeweils 21 Millionen Euro ausgereicht werden.

Während aus sämtlichen Ländern Initiativen für die erste und zweite Förderlinie eingegangen sind, halten sich Universitäten aus sechs Ländern bei den Zukunftskonzepten noch zurück. Von diesen würden weitere hochkarätige Anträge für die zweite Ausschreibungsrunde, die im April 2006 anlaufen soll, erwartet. Hierfür habe der Bund bereits 714 Millionen Euro Fördermittel bewilligt. ■ B.W.

ERSTMALS UNI-MEDAILLE VERLIEHEN



Schneider. Der ehemalige Rektorreferent wurde mit der Auszeichnung für seinen unermüdlichen Einsatz für die Entwicklung der Universität, insbesondere in der Phase der Neustrukturierung und Profilierung im Jahrzehnt nach der politischen Wende, geehrt.

Hans Schneider habe durch höchsten Einsatz die demokratische Erneuerung der Universität mitgestaltet und einen großen Beitrag für die erfolgreiche Entwicklung der Lehr- und Forschungsstätte geleistet, würdigte der Rektor die Verdienste Hans Schneiders. Mit seiner Fachkompetenz, seinem integrierenden Wesen und zielorientierten Auftreten habe er sich bei Universitätsangehörigen wie Partnern in Politik, Wirt-

schaft und Wissenschaft hohe Wertschätzung und Anerkennung erworben. Nach Innen wie Außen habe Hans Schneider als Mittler und Ansprechpartner in herausragender Weise zum Wohle der Universität gewirkt. Insgesamt vierzig Jahre war Dr. Schneider an der TU tätig - als Forscher und Lehrer am Institut für Physik sowie von 1991 bis 2001 als Referent der Rektoren Eberhart Köhler (†), Dagmar Schipanski, Wolfgang Gens sowie Heinrich Kern. In seiner typisch bescheidenen Art nahm er die Ehrung entgegen und betonte in seinen Dankesworten, dass die erreichten Erfolge nicht das Verdienst Einzelner, sondern vieler Beteiligten der Universität seien. ■

Mit der erstmals verliehenen Ehrenmedaille der TU Ilmenau wurde Dr. Hans Schneider ausgezeichnet.
Foto: B. Fritz

Zum ersten Mal hat die TU Ilmenau die „Univitätsmedaille“ verliehen. Rektor Professor Peter Scharff überreichte die Auszeichnung im Rahmen der feierlichen Immatrikulation am 8. Oktober an Dr. Hans

Nach einer Bauverzögerung wurden die Arbeiten am Experimentierhösaal für Physik und Chemie (Bild rechts) wieder fortgesetzt. Der derzeitigen Verkleidung des künftigen „Röntgenbaus“ mit der Glasfassade schließen sich in den kommenden Monaten die Innenarbeiten und die Installation der Hörsaaltechnik sowie die Ausstattung der Vorbereitungsräume und der Cafeteria an. Die Zeitverschiebung in der Bauausführung bleibt jedoch nicht ohne Auswirkung auf den Termin der Fertigstellung. Wie das Thüringer Staatsbauamt bestätigte, kann der Neubau voraussichtlich noch nicht mit Beginn des Sommersemesters 2006, sondern erst zum Wintersemester 06/07 in die Nutzung übergehen.



NEUES KONZIL DER TU KONSTITUIERT

Konzilsvorstand und Mitglieder des Senats gewählt

Auf seiner konstituierenden Sitzung am 18. Oktober 2005 hat das im Frühjahr neu gewählte Konzil der TU Ilmenau seinen Vorsitzenden und den Vorstand gewählt. Mit großer Mehrheit wurde der Leiter des Universitätsrechenzentrums, Dipl.-Math. Günter Springer aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiter, zum Konzilsvorsitzenden gewählt. Der 50-jährige tritt damit nicht nur die Nachfolge von Professor Lothar Wegehenkel an, sondern auch bereits seine zweite Amtsperiode in der Funktion des Konzilsvorsitzenden. Bereits von 1995 bis 1997 hatte er dem Konzil als Vorsitzender vorgestanden. Auch in seiner neuen Amtsperiode, so Günter Springer in seiner kurzen „Antrittsrede“, wolle er sich besonders für die gemeinsame Arbeit der Mitgliedergruppen einsetzen. Zu seinen Stellvertretern wurden Professor Martin Dietzfelbinger für die Gruppe der Professoren, Dipl.-Ing. Ralf Weber aus der Gruppe der sonstigen Mitarbeiter, sowie der Informatik-Student Achim Friedland für die Gruppe der Studierenden, gewählt. Ebenfalls wählten die Mitgliedergruppen ihre Vertreter in den Senat.

Der neue Senat setzt sich damit wie folgt zusammen:

Gruppe der Professoren (7 Sitze)

- Prof. Oliver Ambacher
- Prof. Wolfgang Fengler
- Prof. Gerhard Gobsch
- Prof. Ralf Trost

- Prof. F. Hermann Uhlmann
- Prof. Andreas Will
- Prof. Klaus Zimmermann

Gruppe der Akademischen Mitarbeiter

- (2 stimmberechtigte Mitglieder = s,
1 Mitglied mit beratender Stimme = b)
- Dipl.-Ing. Silke Augustin (s)
 - Dr. Klaus Debes (s)
 - Dr. Torsten Brix (b)

Gruppe der sonstigen Mitarbeiter

- (1 stimmberechtigtes Mitglied,
1 Mitglied mit beratender Stimme)
- Dr.-Ing. Beate Schlütter (s)
 - Dipl.-Ing. Wolfgang Schulke (b)

Gruppe der Studierenden

- (3 stimmberechtigte Mitglieder,
2 Mitglieder mit beratender Stimme)
- Sebastian Becker (s)
 - Michael Schadeck (s)
 - Nora Sternberg (s)
 - Stefan Langhammer (b)
 - Alexander Meyenberg (b)

Der Vorsitz des Senats obliegt qua Amtes dem Rektor. Mit beratener Stimme und Antragsrecht nehmen außerdem die Prorektoren, der Kanzler, die Dekane und die Gleichstellungsbeauftragte der Universität an den Senatssitzungen teil.

Ebenfalls wählte das neue Konzil in seiner ersten Sitzung den Wahlvorstand und Wahlprüfungsausschuss sowie die **internen Mitglieder des Kuratoriums** der Universität, die mit beratender Stimme an den Sitzungen des Gremiums teilnehmen.



Neu in das Kuratorium wurde Professorin Heidi Krömker, Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, gewählt. Dr. Jürgen Vogel, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, wurde als Vertreter der akademischen Mitarbeiter im Amt bestätigt. Die Studierenden werden im Kuratorium von Jan Bumberger vertreten. ■ **B.W.**

Bild oben:
Rektor Prof. Peter Scharff gratuliert Günter Springer zu seiner Wahl zum Konzilsvorsitzenden.

Unten:
Der neue Konzilsvorstand. v.l.n.r.: Achim Friedland, Günter Springer (Konzilsvorsitzender), Prof. Martin Dietzfelbinger und Ralf Weber.

DEKANSWAHL AN FAKULTÄT FÜR INFORMATIK UND AUTOMATISIERUNG

Mit der Dekanswahl an der Fakultät für Informatik und Automatisierung am 4. Oktober 2005 sind die neuen Fakultätsleitungen an der TU Ilmenau komplett. Neuer Dekan und damit Nachfolger von Professor Horst-Michael Groß ist der Leiter des Fachgebietes Integrierte Hard- und Softwaresysteme, Professor Andreas Mitschele-Thiel. In das Amt des Prodekanes wurde Professorin Ilka Philippow, Leiterin des Fachgebietes Softwaresysteme/Prozessinformatik, gewählt. Als erste Fakultät der TU Ilmenau nutzte die IA die im Thüringer Hochschulgesetz und in der Grundordnung der Universität enthaltene Option, einen Studiendekan zu bestellen. Mit diesem Amt wolle die Fakultät ihre Leitungsarbeit insbesondere mit Blick

auf die derzeitige Umstellung des Studiensystems auf breitere Schultern stellen, so der neue Dekan. Zum ersten Studiendekan an der TU wurde Professor Jens Hauseisen gewählt, der zum 10. Oktober 2005 in Nachfolge von Profes-

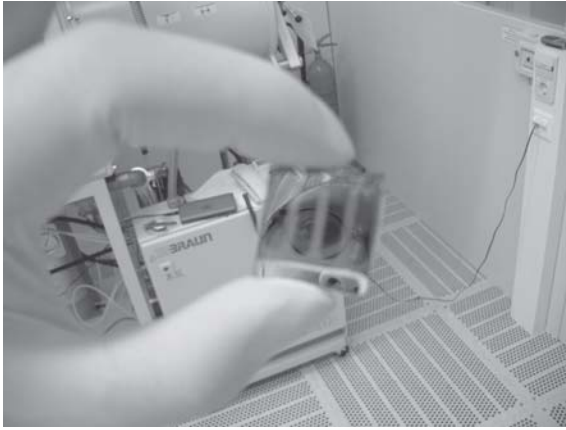
sor Günter Henning die Professur Biomedizinische Technik antrat (s. a. Who's Who?). Bereits vor der Semesterpause hatten die Fakultäten EI, Maschinenbau und MN ihre neuen Leitungen gewählt (IUN berichtete). ■ **B.W.**



Neue Fakultätsspitze in der IA: Prof. Mitschele-Thiel, Prof. Ilka Philippow und Prof. Hauseisen.

WELTSPITZE BEI PLASTIKSOLARZELLEN

Ilmenauer Forschungsteam erreicht Wirkungsgrad von fünf Prozent



Weltspitze: Die an der TU Ilmenau entwickelte Plastiksolarzelle erreicht einen Wirkungsgrad von fünf Prozent.

Einem Forscherteam der TU Ilmenau ist es gelungen, Plastiksolarzellen mit einer Energieumwandlungseffizienz von fünf Prozent herzustellen.

Noch zur Jahrtausendwende war die Effizienz von Plastiksolarzellen unter Sonneneinstrahlung maximal ein Prozent, der typische Wirkungsgrad für Laborzellen liegt derzeit bei 3 bis 4 Prozent. Der in Ilmenau erzielte Entwicklungsstand liegt damit weltweit auf Spitzenniveau.

Die Zellen wurden am Lehrstuhl Experimentalphysik I unter Leitung von Pro-

fessor Gerhard Gobsch in einer von Dr. Harald Hoppe geleiteten Nachwuchsforschungsgruppe entwickelt und hergestellt. Der Wirkungsgrad wurde mit Hilfe eines AM1,5-Sonnensimulators bestimmt.

Bei der Herstellung der Zellen konnte auch in hohem Maße auf die präparativen und analytischen Möglichkeiten des Zentrums für Mikro- und Nanotechnologien (ZMN) der TU Ilmenau zurückgegriffen werden. Weiterhin bestehen sehr gute Kooperationen mit verschiedenen Arbeitsgebieten der Universität wie Nanotechnologie (Prof. Oliver Ambacher), Festkörperelektronik (Dr. Susanne Scheinert), Mikrosystemtechnik (Dr. Arne Albrecht) und Chemie (Prof. Peter Scharff).

Dr. Hoppe konnte insbesondere auf seine während seiner Promotion gewonnene langjährige Erfahrung zurückgreifen, die er am Linzer Institut für Organische Solarzellen (LIOS) unter der Leitung von Prof. N. Serdar Sariciftci erwerben konnte. Professor Sariciftci war einer der Begründer der Plastiksolarzelle während seiner Zeit bei Prof. Alan J. Heeger in Santa Barbara/Kalifornien in

den 90er Jahren. Prof. Heeger hat im Jahr 2000 den Nobelpreis für Chemie für die Entwicklung der leitenden Polymere erhalten.

An der TU Ilmenau besteht bereits eine langjährige intensive Forschungskooperation auf dem Gebiet der Polymer Elektronik sowohl innerhalb Thüringens (TITK Rudolstadt und FSU Jena) als auch mit weiteren deutschen und internationalen Kooperationspartnern. Die Forschungsarbeiten werden im Rahmen des Projektes NANORG1 vom Thüringer Kultusministerium gefördert. Die Plastiksolarzellen auf Folienbasis stellen für zahlreiche Anwendungen eine preiswerte Alternative zu herkömmlichen Siliziumzellen dar. Es wird erwartet, dass Plastiksolarzellen dank ihrer kostengünstigen Herstellung und spezifischen Eigenschaften wie geringes Gewicht und hohe Flexibilität künftig in weiteren neuen Anwendungsfeldern eingesetzt werden. Diese liegen insbesondere im Bereich der elektrischen Aufladung von mobilen Kleingeräten (Handy, Notebook etc.) als auch in der lokalen Stromversorgung zum Beispiel in Entwicklungsländern. ■

TU ILMENAU AUF TransferX IN DRESDEN



Exponate aus den Forschungsschwerpunkten der Universität präsentierte auf der TransferX in Dresden u.a. der Prorektor für Wissenschaft, Professor Klaus Augsburg (l.), und Dipl.-Ing. Robert Fetter. Foto: Frank March

Mit einem Ausschnitt aus ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeit präsentierte sich die TU Ilmenau vom 9. bis 11. November auf der Messe TransferX in Dresden. Die Universität stellte Fachbesuchern aus Wirtschaft und Industrie Exponate aus ihren drei Forschungsschwerpunkten „Mikro- und Nanosysteme“, „Intelligente stationäre und mobile Systeme“

sowie „Innovative Kommunikations- und Mediensysteme“ vor. Arbeiten aus dem ZMN auf dem Gebiet der Dünnschichttechnologie und Analytik wurden ebenso präsentiert wie das Großprojekt „Nano- und pikofluidische Systeme für schnelle und zuverlässige biomedizinische Tests“. Ausgestellt wurde ebenfalls das im Rahmen des InnoRegio-Projekts zum Aufbau einer barriere-

freien Modellregion für integrativen Tourismus in Thüringen entwickelte „Touristische Assistenzsystem für barrierefreien Zugang zu Urlaubs-, Freizeit- und Bildungsaktivitäten (TAS)“. U.a. mit der prämierten Entwicklung einer Pedalbetätigungseinrichtung, dem Bremsroboter, gab darüber hinaus das Fachgebiet Kraftfahrzeugtechnik Einblicke in seine Forschungsarbeit. Neben der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse nutzte die Universität ihre Messepräsenz auch zur Vorstellung ihres Lehrangebotes und damit für die Studierendenwerbung. Neben den Studieninformationsmaterialien wurde auch eine erste Version einer neuen Image-CD vorgestellt, die in einem studentischen Projekt unter Leitung von Professor Paul Klimsa am IfMK entstanden ist. Darüber hinaus präsentierte sich die TU erstmals mit ihren neu angefertigten Überblickspostern zu den Forschungsschwerpunkten der Universität (siehe Foto). Die Resonanz war bei potenziellen Kooperationspartnern sowie Studieninteressenten sehr positiv. Als weitere Marketinginstrumente sind derzeit auch neue Ausstellungssysteme für die Bereiche Lehre und Forschung in Arbeit. ■ **B.W.**

CHIPKARTE Thoska+ FÜR MITARBEITER

Die neu an die Mitarbeiter der Universität ausgegebenen Dienstaussweise auf der Basis der Chipkarte thoska+ benutzen gegenüber den bisher an der TU Ilmenau verwendeten Karten zwei neue Technologien.

Zum einen wird ein kontaktloser Chip für die Funktionen Zutrittsberechtigung, Arbeitszeiterfassung, später auch bargeldloses Bezahlen in der Mensa, für Drucke, Kopien und anderes benutzt. Der zweite Chip ist ein mit Kontakten versehener Kryptoprocessorchip, der für die digitale Signatur und Verschlüsselung benutzt werden kann und an der TU Ilmenau für Selbstbedienungsfunktionen eingesetzt wird. Zunächst ist die neue Chipkarte für die Mehrzahl der Beschäftigten nur als Dienstaussweis und als Bibliotheksbenutzerausweis nutzbar. In Bereichen, in denen bereits Zutritts- oder Zeiterfassungsterminals für die neue Technolo-

gie installiert sind, z. Z. im Ernst-Abbe-Zentrum (Arbeitszeiterfassung) und im Feynmanbau (Zutritt), wird kurzfristig die Umstellung auf die neue Karte vorgenommen.

Die Umstellung der Arbeitszeiterfassung und der Zutrittsberechtigung zu den Parkplätzen sowie die Erweiterung von Zutrittsberechtigungen in weiteren Gebäuden erfolgt weitgehend erst, wenn an alle Bediensteten die neue Karte ausgegeben wurde. Über die Umstellung der bisher benutzten Systeme werden die Mitarbeiter zum entsprechenden Zeitpunkt informiert.

Ab dem kommenden Sommersemester 2006 soll in Zusammenarbeit mit den Studentenwerken Jena-Weimar und Erfurt-Ilmenau in der Mensa bargeldloses Bezahlen mit der Chipkarte eingeführt werden. Unmittelbar daran anschließend soll auch im Universitätsrechenzentrum und in der Universitätsbiblio-

thek Drucken und Kopieren bargeldlos mit der Chipkarte ermöglicht werden.

Die Nutzung des Kryptoprocessorchips wird im Zusammenhang mit der Prüfungsverwaltung für die neuen Bachelorstudiengänge vorbereitet. Eine Nutzung für die digitale Signatur oder die Verschlüsselung ist z. Z. nur an einzelnen speziell dafür ausgerüsteten Arbeitsplätzen möglich. Die mit der Chipkarte ausgehändigten PIN-Briefe sind für die späteren Nutzungen mit dem Kryptoprocessor erforderlich und sollten mit den dazugehörigen Informationen gut aufbewahrt werden.

Umfangreiche Informationen zur Einführung der Chipkarte thoska+ für Studierende und Mitarbeiter enthält das Web-Angebot, welches nunmehr über die Startseite der Universität zugänglich ist und demnächst auch mit einem eigenen News-Ticker versehen wird. ■ **Arbeitsgruppe thoska+**

TALARE AN TU ILMENAU?

Ein Aufruf zur einer uniweiten Diskussion!

Als in der Bundesrepublik rebellische 68er antraten, um „muffige“ Talare zu lüften, waren diese im sozialistischen Teil Deutschlands schon weitgehend abgeschafft. Inzwischen sind die historischen Amtskleider des Gelehrtenstandes, die einst Professoren so selbstverständlich trugen wie es heute noch Richter und Geistliche tun, an den Hochschulen wieder im Kommen. Dies nicht, weil die knöchellangen Mäntel den früher sehr nützlichen Nebeneffekt aufweisen, vor Kälte in Hörsälen und Bibliotheken zu schützen. Vielmehr erfreuen sich die Gewänder gerade beim akademischen Nachwuchs zunehmender Beliebtheit, wie Absolvententreffen und Doktorfeiern immer häufiger zeigen.

Rektor Professor Peter Scharff geht es jedoch um mehr als um wieder als chic geltendes Beiwerk á la Harvard und Co., wenn er die (Wieder-)Einführung der historischen Ornate auch an der TU Ilmenau anregt: „Hochschulautonomie, die Freiheit von Lehre und Forschung, drückt sich für mich auch in identitätsstiftenden Symbolen wie dem Tragen von Talaren zu akademischen Höhepunkten aus. Ich lade die Universitätsöffentlichkeit herzlich zur Diskussion zum Für und Wider von Talaren an der TU Ilmenau ein und freue mich auf eine rege Beteiligung.“

Auch in Ilmenau wurden - zumindest für kurze Zeit - Talare getragen. Die ers-



Einzug des Senats zur Immatrikulation 1956. An der Spitze Rektor Hans Stamm und die Senatoren in Talar und Barett.

ten Bildnachweise stammen aus dem Jahre 1956: Anlässlich des Festaktes zur Grundsteinlegung auf dem Ehrenberg sowie zur feierlichen Immatrikulation trugen der HfE-Gründungsrektor Prof. Hans Stamm und die Senatoren der Hochschule Talar und Barett.

Anfang der 60er Jahre verschwanden die „talaris vestis“ (lat. knöchellange Gewänder) wieder - zumindest von der offiziellen Bildfläche. Das Warum liegt im Dunkeln, denn eine Festlegung des Senats oder Rektorkollegiums findet sich im TU-Archiv nicht. Ob die Talare schlichtweg per SED-Partei-Beschluss aus dem öffentlichen Hochschulleben verbannt wurden, wird derzeit im Staatsarchiv Meiningen überprüft.

Unterschiedlich gefärbte Gewänder standen für die Fakultätsfarben, dem Rektor selbst war Rot vorbehalten. Während an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik noch einige Fakultätsornate existieren, wird der Großteil der Gewänder, darunter der rote Originaltalar von Prof. Stamm, vermisst. Deshalb an dieser Stelle auch der Aufruf an alle, die über den Verbleib etwas wissen, dies der IUN-Redaktion oder dem Rektorat mitzuteilen. Mitteilen sollten Sie - siehe oben - auch Ihre Meinung zur (Wieder-)Einführung von Talaren an der TU Ilmenau. Was halten Sie davon? Bitte schreiben Sie an die IUN-Redaktion oder per E-Mail an: pressestelle@tu-ilmenau.de ■ **B.W.**

INOVA 2005

Mit 92 Unternehmen erreichte die diesjährige 10. inova am 25. und 26. Oktober einen neuen Ausstellerrekord. Doch nicht nur die große Resonanz von Seiten der Industrie, sondern auch der neue Veranstaltungsort ließ die diesjährige Firmenkontaktmesse zu einem besonderen Erfolg werden: Als Messehalle diente erstmals die neu erbaute Campus-Sporthalle, die mit ihrem großzügigen Platzangebot sowohl Aussteller als



auch Besucher begeisterte. „Wüsste man nicht, dass es sich um eine Sporthalle handelt, würde man meinen, das Gebäude wäre eigens für die inova erbaut worden“, zeigte sich Oberbürgermeister Gerd-Michael Seeber sehr angetan von der weiteren Nutzungsart der von der Stadt mitfinanzierten Halle. Auch die Studierenden fanden den Weg zum neuen und übrigens auch künftigen Standort der Messe schnell, um sich über das große Angebot an Praktika, Diplomarbeiten und Jobs zu informieren.

Eine weitere Neuerung in diesem Jahr war die inova warm-up-week. Bereits eine Woche vor Messebeginn wurden eine Reihe kostenloser Seminare rund um das Thema Bewerbung angeboten. Die hohe Nachfrage der Studierenden nach Kursen wie Zeitmanagement, effektive Bewerbungsstrategien oder Präsentationstechniken ist für den Veranstalter der inova - den SWING e. V. - Ansporn, derartige Workshops auch für das nächste Jahr zu organisieren. Die Vorbereitungen sind bereits wieder in vollem Gange ... ■

ISWI-VORSTAND GEWÄHLT

Während die diesjährige ISWI 2005 noch gut in Erinnerung ist, haben Planung und Vorbereitung der nächsten, dann 8. ISWI 2007 schon wieder begonnen. Im August wählte die Mitgliederversammlung des ISWI e. V. ihren neuen Vorstand, der die nunmehr 12-jährige engagierte Arbeit des studentischen Vereins fortsetzen wird.

Die drei Neuen an der Spitze des ISWI e. V. sind **Hellen Hartwig** (Studentin der Medienwirtschaft), **Daniel Schmidt** (Informatikstudent) und **Erik Scharlach** (Student der Wirtschaftsinformatik). „Unser Ziel ist es, eine möglichst aufregende ISWI 2007 vorzubereiten. Es wird harte Arbeit werden, aber nachdem ich bei der ISWI 2005 als Gruppelader mitgemacht habe, weiß ich, dass es sich lohnt!“ So Hellen, die direkt nach der ISWI 2005 dem Verein beitrug und nun zusammen mit Daniel und Erik die Projektkoordination für ISWI 2007 übernimmt.

Nach der ISWI 2005 veranstaltete der Verein am 9. November auch noch das 8. Running-Dinner in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „we4you“. Außerdem heißt es jetzt in der Vorweihnachtszeit wieder „Professoren lesen Weihnachtsmärchen“. Weitere Projekte des ISWI e. V. sind für 2006 geplant. Wer nun mehr über die Arbeit des ISWI e. V. erfahren möchte, findet die Informationen unter www.iswi.org.de oder kommt einfach auf einen Tee in das ISWI-Büro im Haus A. ■

4. IDEENWETTBEWERB



Thüringer Gründer Netzwerk

Ab sofort können die Wettbewerbsbeiträge zum diesjährigen **4. Ideenwettbewerb** der TU Ilmenau eingereicht werden. Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter, Doktoranden und Professoren sind wieder zur regen Beteiligung an dem Wettstreit aufgerufen.

Die einzureichende Ideenskizze soll maximal zwei Seiten umfassen, auf denen die Geschäftsidee kurz und prägnant beschrieben wird.

Neben Geldprämien im Gesamtwert von 600 Euro lockt ein von der Suhler Patentanwaltskanzlei Engel gestifteter Sonderpreis „Patentfähige Idee“ im Wert von 2.000 Euro. Die Gewinner können außerdem im Rahmen der Unterstützungsleistungen des Thüringer Gründer Netzwerkes kostenfrei individuelle Coachingmodule und professionelle Unterstützung für die Weiterentwicklung der Idee zum vollständigen Geschäftskonzept in Anspruch nehmen.

Abgabeschluss für die Bewerbungen ist der **3. März 2006**. Für die Anmeldung und weitere Informationen wenden sich Interessenten bitte an: Romy Nitzschke, Tel. 03677 69-4073, E-Mail: romy.nitzschke@tu-ilmenau.de. ■

PATENTAKTION FÜR KMU

Das BMBF fördert im Rahmen der Maßnahme „Innovationsstimulierung - INSTI“ seit 1. August 2005 verstärkt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Existenzgründer bei der erstmaligen Schutzrechtsanmeldung ihrer Forschungsergebnisse.

Die KMU-Patentaktion wendet sich ausdrücklich an „Neulinge“, die bisher noch kein Patent angemeldet haben oder deren letzte Patentanmeldung mehr als fünf Jahre zurückliegt.

Die Erfinder werden über den betrieblichen Wert einer Patentierung informiert und erhalten konkrete „Fahrpläne“ zur individuellen Anmeldung. Besonderer Anreiz: Die Kosten der ersten Patentanmeldung und erste Verwertungsaktivitäten werden bezuschusst. INSTI-Partner für Thüringen ist das PATON der TU Ilmenau. Interessenten wenden sich an die Leiterin der Patentbibliothek, Dipl.-iur. Sabine Milde, Campus Center Zi. 420, Telefon: 03677 69-4503, E-Mail: sabine.milde@tu-ilmenau.de, oder an Dipl. Ing. (FH) R. Dippe, Patentbibliothek, Telefon: 03677 69-4510, E-Mail: roland.dippe@tu-ilmenau.de. ■

START für STARTSIM

VIRTUELLER IDEENWETTBEWERB

Die Europäische Union fördert seit Herbst 2005 das Projekt **STARTSIM** mit der Tongji-Universität Shanghai.

Das Projekt dient der Verbesserung der Gründerkultur an Universitäten und ist in Ilmenau am Fachgebiet von Professor Joachim Weyand, auf chinesischer am Fachgebiet von Professor Sizong Wu, angesiedelt. Außerdem sind die spanische Universität Miguel Hernandez, Elche, und die thailändische Universität Burapha in Chonburi beteiligt. Bestandteil des Projekts ist ein **virtueller Ideenwettbewerb** zur Gründung von Unternehmen, bei dem Studierende und Dozenten der beteiligten Hochschulen gegeneinander antreten. Sieger ist das Konzept, das sich durch seine Originalität auszeichnet und sich unter den jeweiligen Marktbedingungen als besonders durchsetzungsfähig und nachhaltig erweist.

Das Projekt wird zwar federführend von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ausgerichtet - ein erstes Seminar wird bereits im Wintersemester 05/06 durchgeführt - beteiligen können sich aber **Studierende aller Fakultäten**. Anmeldungen können noch bis zum **31.12.2005** unter der E-Mail: heiko.haase@tu-ilmenau.de vorgenommen werden. ■

TU FÜHRT „GRÜNDER-STUDIUM“ EIN

Potenzen fakultätsübergreifend zu Komplettangebot gebündelt

Ab dem Wintersemester 2005/2006 wird an der TU Ilmenau ein fakultatives, fakultätsübergreifendes „Gründer-Studium“ angeboten. Die Konzeption wurde in Anlehnung an das „Europastudium“ von Frau Prof. Dr. Eva Voigt im Rahmen des Thüringer Gründer Netzwerks an der TU Ilmenau entwickelt. Durch die Entscheidung des Senats der TU Ilmenau vom 11. Oktober 2005 wurde es möglich, das Gründer-Studium bereits mit Beginn des neuen Studienjahres an der TU Ilmenau einzuführen.

Im Mittelpunkt des Gründer-Studiums stehen die Vermittlung wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Grundkenntnisse sowie die weitere Ausprägung von Schlüsselqualifikationen. Damit richtet sich das Gründer-Studium an alle Studierenden, die am Thema Selbstständigkeit/Existenzgründung interessiert sind und zugleich auch an die Studierenden, die nach Abschluss ihres Studiums eine verantwortliche Tätigkeit in einem Unternehmen übernehmen wollen. Dieses Angebot wurde möglich, weil es gelungen ist, an der TU Ilmenau **vorhandene Potenzen/Lehrangebote zur Gründungsqualifizierung zusammenzuführen.**

Im Einzelnen betrifft das gegenwärtig vor allem:

- Lehrangebote der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, in denen wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Grundkenntnisse im Rahmen der nichttechnischen Wahlpflichtfächer vermittelt werden wie z. B. „BWL für Ingenieure“ und „Gewerblicher Rechtsschutz“,
- Lehrangebot des PATON zum Thema: „Patentanalyse, Patentbewertung und Patentverwertung“,
- wahlobligatorische Lehrangebote des Studium generale zur weiteren Ausprägung von „soft skills“, z. B. „Methoden der Präsentation, Diskussion und Gesprächsführung“,
- gründungsrelevante Wahlpflichtangebote der technischen und naturwissenschaftlichen Fakultäten, z. B. „Projektierungsseminare“ (Projektierung einer Windkraftanlage als komplexe Ingenieuraufgabe),
- wahlobligatorische Lehrangebote des Universitätssprachenzentrums zur Fachsprache der Wirtschaft, so z. B. in Englisch und Spanisch und



Neben den gründerorientierten Lehrveranstaltungen in Wirtschaft und Technik sowie der Vermittlung praktischen Gründerwissens gliedern sich auch wahlobligatorische Lehrangebote zur Fachsprache der Wirtschaft in Englisch und Spanisch (Bild) in das Gesamtkonzept des Gründer-Studiums ein.
Foto: ari

- die bisher erfolgreich im Rahmen des Studium generale von GET UP angebotenen „Businessplanseminare“ und „Unternehmensplan-spiele“.

Durch weitere wahlobligatorische Lehrangebote der einzelnen Fakultäten/Fachgebiete kann das Gründer-Studium inhaltlich künftig bereichert werden.

Das Gründer-Studium gliedert sich in folgende **4 Teilbereiche**:

- einen fachspezifischen Teil (wahlobligatorisch) im Umfang von 6 SWS,
- einen fachübergreifenden Teil (wahlobligatorisch) im Umfang von 6 SWS,
- einen fremdsprachlichen Teil (wahlobligatorisch) im Umfang von 2 SWS und
- das Businessplan-Seminar (obligatorisch) im Umfang von 2 SWS.

Die Lehrveranstaltungen sind obligatorisch und wahlobligatorisch. Mindestens 8 SWS sind zusätzlich zu den im Curriculum der einzelnen Studiengänge geforderten Leistungen zu erbringen. Die einzelnen Fächer werden entsprechend den üblichen Verpflichtungen für die Wahlpflichtfächer und das Studium generale abgerechnet. Zusätzlich ist ein Businessplan über ein reales oder ein fiktives Unternehmen zu erarbeiten. Für den erfolgreichen Abschluss des Gründer-Studiums wird ein **Zertifikat** der TU Ilmenau erteilt, in dem die absolvierten Lehrveranstaltungen und Ergebnisse (benotete bzw. unbenotete Scheine) ausgewiesen werden.

Zusatzangebote/Informationen:

Die Teilnehmer des Gründer-Studiums werden zusätzlich über die Aktivitäten des Thüringer Gründer Netzwerks direkt informiert und erhalten Zugang

- zum Thüringer Gründer Netzwerk und damit zu einer praxisnahen, individuellen Gründerberatung und Gründerbetreuung,
- zum Newsletter mit Informationen für Gründer und Unternehmer der Region Ilmenau und
- zu weiteren gründungsrelevanten Veranstaltungen (Gründerstammtisch, Informationsveranstaltungen zu speziellen Themen wie z. B. Finanzierung, Fördermöglichkeiten, Rechtsformen).

Mit dem Gründer-Studium werden zugleich entscheidende Voraussetzungen geschaffen für:

- eine erfolgreiche Teilnahme am Ideenwettbewerb der TU Ilmenau,
- die Beantragung von EXIST SEED-Projekten,
- die Einreichung von Projekten zum Thüringer Businessplanwettbewerb.

■ **Prof. Dr. Eva Voigt,**
Prof. Dr. Joachim Weyand

REGISTRIERUNG ZUM GRÜNDER-STUDIUM

Studierenden, die an diesem zusätzlichen Studienangebot teilnehmen wollen, wird empfohlen, sich im Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft am Fachgebiet Technik- und Wirtschaftsgeschichte registrieren zu lassen. Die Registrierung ist unverbindlich und kann jederzeit wieder rückgängig gemacht werden. Weitere Auskünfte zum vorliegenden Programm und Ablauf des Gründer-Studiums erhalten Sie unter: www.tu-ilmenau.de/fakww/gruenderstudium.html

Am 6. September 2005 wurde Dr. rer. oec. habil. **Ute Schmiel** zur Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Steuerlehre/Prüfungswesen, an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ernannt. Dieses Fachgebiet wurde von ihr bereits seit Mai 2005 vertreten. Nach einer Bankausbildung und dem Studium der Wirtschaftswissenschaften war Ute Schmiel von 1997 bis 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin und von 2001 bis 2005 wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre an der Universität



Duisburg-Essen.

Ihre 2001 verteidigte Doktorarbeit „Grundsätze ordnungsgemäßer Über-

WHO'S WHO?

Neue Professoren an der TU

schuldungsrechnung“ wurde mit dem Fasselt-Preis und dem Haniel-Preis ausgezeichnet und soll demnächst in zweiter Auflage erscheinen. Im April 2005 erhielt sie die *venia legendi* für das Fach Betriebswirtschaftslehre. Die schriftliche Habilitationsleistung „Rechtskritik als Aufgabe der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre“ ist soeben als Buch veröffentlicht worden. Forschungsschwerpunkte von Ute Schmiel sind die ökonomische Analyse ausgewählter Probleme des Bilanz- und Steuerrechts. Insbesondere werden von ihr Fragen gläubigerschutzorientierter Rechnungslegung sowie Aspekte der

Unternehmensbesteuerung thematisiert. Des Weiteren befasst sich Ute Schmiel mit methodologischen Fragen der Betriebswirtschaftslehre und der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre. Gegenstand dieser Überlegungen ist beispielsweise eine kritische Auseinandersetzung mit der Annahme rationalen Verhaltens von Wirtschaftssubjekten und generell die Frage, ob und wie Regelmäßigkeiten über den Einfluss von Steuern auf menschliches Handeln beobachtet werden können.

In ihren Lehrveranstaltungen will Ute Schmiel in erster Linie konzeptionelles Wissen vermitteln, das die bisweilen geringe „Halbwertszeit“ des Bilanz- und Steuerrechts überdauert. Mit ihrer Begeisterung für die Betriebswirtschaft und Steuerlehre möchte sie dabei die Ilmenauer Studierenden anstecken. ■

Am 17. September 2005 wurde Dr.-Ing. **Pu Li** zum Professor für das Fachgebiet Simulation und Optimale Prozesse an der Fakultät für Informatik und Automatisierung ernannt.

Von 1978 bis 1982 hat Pu Li Prozessautomatisierung am Shenyang Institute of Chemical Technology studiert und sich im Rahmen des Masterstudiums von 1986 bis 1989 an der Zhejiang University, Hangzhou, China, in die Systemtechnik vertieft. Während eines 10-jährigen Lehr- und Forschungsaufenthaltes am Fushun Petroleum Institute hat er mehrere Forschungsprojekte in enger Kooperation mit der Industrie auf dem Gebiet der Prozessautomatisierung bearbeitet. Hierbei handelte es sich u.a. um die Entwicklung und Realisie-



rung neuer Regelungskonzepte zur Reduktion des Energieverbrauchs von industriellen Prozessen wie z.B. Hochöfen und Primärdestillation. Durch das Stipendienprogramm der Technischen Universität Berlin für Nachwuchswissenschaftler aus China kam Pu Li im Oktober 1994 nach Deutschland. Während seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit an der TU Berlin hat er seine Dissertation zur Optimierung von Batchprozessen verfasst. Diese Arbeit wurde um wesentliche Forschungsfelder erweitert wie z. B. dynamische Optimierung, Echtzeitoptimierung, stochastische Optimierung sowie deren Anwendungen auf große komplexe industrielle Prozesse. Ab 1999 war Dr. Pu Li Oberingenieur am Fachgebiet Dynamik und Betrieb technischer Anlagen der TU Berlin. Dort leitete er eine Gruppe von wissen-

schaftlichen Mitarbeitern, die Lösungsansätze zur Offline- bzw. Online-Prozessoptimierung und die stochastische Optimierung unter Unsicherheiten entwickelten. Die betrachteten Optimierungsprobleme besitzen über 100.000 Variable und wurden mit den entwickelten Algorithmen durch wissenschaftliches Hochleistungsrechnen gelöst. Die Forschungsergebnisse wurden erfolgreich in industriellen Prozessen implementiert (z. B. Batchdestillationsprozesse bei der Fa. Henkel Düsseldorf und Bayer Leverkusen). Die akademischen und industriellen Erfahrungen von Professor Li führen zu einer Weiterentwicklung der Forschungen am Ilmenauer Fachgebiet. Ziel ist es, durch die Optimierung einen maximalen Profit und eine minimale Umweltbelastung von industriellen Prozessen zu erreichen. ■

Privatdozent Dr.-Ing. habil. **Jens Haueisen** wurde am 10. Oktober 2005 zum Professor und Leiter des Fachgebietes Biomedizinische Technik an der Fakultät für Informatik und Automatisierung ernannt. Nach dem Studium in Ilmenau und Bratislava (Theoretische Elektrotechnik) und der Promotionszeit in Ilmenau, Seattle und Jena, übernahm er 1998 die Leitung des Biomagnetischen Zentrums an der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Schiller Universität Jena. Dort entstand die Habilitationsschrift „Numerische Berechnung und Analyse biomagnetischer Felder“, wobei Aufenthalte als Gastwissenschaftler am Max-Planck Institut für Neuropsychologische



Forschung in Leipzig und am Massachusetts General Hospital (MGH) in Boston wesentlich beitrugen. Im August 2002 organisierte Jens Haueisen als Präsident die 13. Weltkonferenz für Biomagnetismus in Jena und wurde 2004 zum Vorsitzenden des „International Advisory Board of Biomagnetism“ (IABB), der weltweiten Biomagnetismus-Dachorganisation, gewählt. Der Schwerpunkt der bisherigen Forschungstätigkeit von Dr. Haueisen liegt im Bereich der Analyse von bioelektromagnetischen Daten. Experimentell untersuchte er dabei primäre Komponenten des somatosensorischen Systems insbesondere unter den Aspekten der Synchronisation und Informationsver-

arbeitung. Methodisch standen numerische Verfahren der bioelektromagnetischen Feldberechnung und inverse Verfahren zur Quellenrekonstruktion im Gehirn und am Herzen im Mittelpunkt. In Ilmenau werden diese Erfahrungen nun auch auf die Untersuchung des visuellen Systems angewandt - Ophthalmologie ist ein wichtiger Schwerpunkt der Medizintechnik in Thüringen. Der Aufbau eines ophthalmologischen Labors ist dazu vorgesehen. Eine forschungsorientierte Ausbildung von Studenten im neuen Bachelor- und Master-Studiengang Biomedizinische Technik auf einem hohen Niveau liegt Professor Haueisen besonders am Herzen. Die Ausbildung von Doktoranden wird einen weiteren Schwerpunkt am Institut für Biomedizinische Technik und Informatik bilden. ■

HONORARPROFESSOREN BESTELLT

Die TU Ilmenau hat zwei weitere herausragende Partner aus Forschung und Praxis zu Honorarprofessoren bestellt. Im Rahmen der feierlichen Immatrikulation übergab Rektor Professor Peter Scharff am 8. Oktober die Berufungsurkunden an Prof. Dr.-Ing. habil. Matthias Scherge für das Lehrgebiet „Tribologie“ an der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften sowie an Prof. Dr.-Ing. habil. Claus Wagner für das Lehrgebiet „Industrieaerodynamik“ an der Fakultät für Maschinenbau.

Matthias Scherge studierte in Ilmenau und Bratislava Mikroelektroniktechnologie und promovierte 1991 auf dem Gebiet Werkstoffwissenschaft. Nach mehrjährigem Forschungsaufenthalt an der Carnegie Mellon University, Pittsburgh, habilitierte er sich im Jahr 2000 wiederum in Ilmenau auf dem Gebiet Technische und

biologische Mikrotribologie. Parallel leitete er am Institut für Physik die Mikrotribologie-Gruppe. Im Jahr 2000 wechselte er in die Position des wissenschaftlichen Leiters der IAVF Antriebstechnik AG Karlsruhe, deren Vorstandsmitglied er seit dem Jahr 2003 ist. Professor Scherge genießt für seine Forschungsergebnisse weltweites Ansehen, was sich u. a. in der chinesischen Übersetzung seines Werks „Biological Micro- and Nanotribology“ widerspiegelt. Sein intensives Engagement für die Nachwuchsausbildung drückt sich u. a. in Gastprofessuren in den USA, Österreich, China und natürlich in Ilmenau aus sowie der - mehrfach preisgekrönten (s. a. S. 16) - Betreuung von studentischer Arbeiten.



Die Berufung von **Claus Wagner** (rechts) zum Honorarprofessor der TU Ilmenau ist ebenfalls Ausdruck enger Forschungszusammenarbeit. Seit 1999 arbeiten das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) Göttingen und die TU Ilmenau im Rahmen der von der DFG finanzierten überregionalen „Interdisziplinären Turbulenzinitiative“ gemeinsam am Forschungsprojekt „Ilmenauer Fass“.

Claus Wagner, der sich 2004 am Lehrstuhl für Fluidodynamik der TU München habilitierte, ist seit 1998 am DLR Fachgebietsleiter für Numerische Simulation. Er initiierte und leitet den von der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren geförderten überregionalen Forschungsverbund „Virtuelles Insti-

tut für Thermische Konvektion“ (ITK), an dem neben dem DLR die TU Ilmenau, die Universität Göttingen und die Universität Oldenburg beteiligt sind. Das Projekt wurde aus 70 Anträgen als eines der sechs besten ausgewählt und wird seit 2003 gefördert. Ziel ist, die am Ilmenauer Fass gewonnenen grundlegenden Erkenntnisse zur Turbulenz auf praktische ingenieurwissenschaftliche Probleme, z. B. die Verbesserung der Lüftung und Klimatisierung großer Passagierflugzeuge wie dem Airbus A380, zu übertragen. ■ **B.W.**



NEU IM AMT

Am 1. September 2005 trat Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. **Silke Eberhardt** in Nachfolge von Dr. Torsten Pomierski das Amt der Referentin für Bildung und Leiterin des Prüfungsamtes an der Fakultät für Informatik und Automatisierung an.

Silke Eberhardt schloss 1994 ihr Studium zur Diplomingenieurin der Fachrichtung Maschinenbau an der TU Ilmenau sowie 2005 ein Zusatzstudium zur Diplomwirtschaftsingenieurin ab. Von 1995 bis 1998 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Produktionswirtschaft/Industriebetriebstechnik in einem interdisziplinären

Drittmittelprojekt tätig. Während ihrer zweijährigen Arbeit im Prüfungsamt des Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaft betreute sie u. a. den Wissenschaftlichen Beirat Medien der TU Ilmenau. Zuletzt war Silke Eberhardt im Projekt „FRITZI“ für die Entwicklung und Betreuung von Workshops mit naturwissenschaftlichem bzw. technischem Inhalt verantwortlich. Ihre Erfahrungen und Kompetenzen will sie in ihrem neuen Amt insbesondere bei der Umstellung des Studiensystems und dem Ausbau moderner Kommunikationswege und -mittel für die Studierendenbetreuung einbringen. ■



NEUES TEAM IM MASCHINENBAU

Im Referat Bildung/Prüfungsamt der Fakultät für Maschinenbau hat ein neues Team die Arbeit aufgenommen:

Dipl.-Ing. Jana Buchheim (Mitte) trat in Nachfolge von Dr. Dieter Illner das Amt der Referentin für Bildung sowie Leiterin des Prüfungsamtes an.

Die 37-jährige ist bereits seit ihrem Studium der Gerätetechnik an der heutigen Maschinenbau-Fakultät beheimatet. Von 1992 an war sie in Drittmittelprojekten sowie am Fachgebiet Getriebetechnik tätig, bevor sie zum 1. Mai 2005 ihre Tätigkeit als Bildungsreferentin und Prüfungsamtsleiterin aufnahm. Unterstützt wird Jana Buchheim im Prüfungsamt von Dipl.-Ing. Monika

Hofmann (links). Die 44-jährige absolvierte ein Ingenieurstudium in Oranienburg und war anschließend neun Jahre als Branchenführerin in der Konsumgenossenschaft Erfurt tätig. Es schlossen sich ein Weiterbildungsstudium Wirtschaftsinformatik sowie für DGQ an. Ab September 2000 im Studentensekretariat der Ilmenauer Universität tätig, wechselte sie zum 1. Juli 2005 in das Prüfungsamt der Fakultät für Maschinenbau.

Dritte im Bunde ist Madlen Merten (22), die nach ihrer Ausbildung zur Fachangestellten für Bürokommunikation an der TU seit dem 1. Juni 2005 im Prüfungsamt tätig ist. ■ **B.W.**



Foto: Silke Stauche

50. IWK: VON MAKRO BIS NANO

Wissenschaftliche Breite und internationale Kompetenz eindrucksvoll dokumentiert

Das diesjährige 50. Internationale Wissenschaftliche Kolloquium vom 19. bis 23.

September wurde turnusgemäß von der Fakultät für Maschinenbau zum Thema „Maschinenbau von Makro bis Nano“ veranstaltet.

Um das Jubiläumskolloquium würdig zu begehen, wurde ein wissenschaftlich vielseitiges und anspruchsvolles Programm mit zahlreichen Spezialveranstaltungen erarbeitet. Damit konnten das wissenschaftliche Profil und die internationale Kompetenz der TU Ilmenau und speziell der Fakultät für Maschinenbau eindrucksvoll dokumentiert werden.

Mit 525 Teilnehmern aus 32 Ländern fand das 50. IWK auch international besondere Resonanz. Dank der Förderung durch das Thüringer Kultusministerium wurde 58 Wissenschaftlern aus Mittel- und Osteuropa sowie aus Asien und Südamerika die Teilnahme ermöglicht.

Nach der Eröffnung und Begrüßung der Teilnehmer durch Prof. Peter Scharff, Rektor der TU Ilmenau, Prof. Peter Kurtz, Dekan der Fakultät für Maschinenbau, Prof. Jens Goebel, Thüringer Kultusminister, und Prof. Mauri Airila, Prorektor für Forschung und Internationale Beziehungen der Helsinki University of Technology, folgten die interessanten Plenarvorträge von:

■ Prof. Konrad Osterwalder, Rektor der ETH Zürich: „Universitäre Forschung: Wohin? Neue Tendenzen in der Forschungspolitik“,

■ Prof. Robert Hocken, University of North Carolina, USA: „Engineering Nanotechnology at University of North Carolina (UNC) Charlotte“,

■ Prof. Bernd-Robert Höhn, TU München, Vorsitzender der WGMK (Wissenschaftliche Gesellschaft für Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und Produktentwicklung): „Hybridantrieb - ein Beispiel für die Anwendung der Mechatronik“ und

■ Prof. Günter Höhne, TU Ilmenau: „Virtual Prototyping von Nano- und Makrosystemen“.

Den Schwerpunkt des 50. IWK stellten die 14 wissenschaftlichen Reihen mit folgenden Themen dar: Nanopositionier- und Nanomesstechnik (NPM-Technik), Feinwerktechnik/Technische Optik (gleichzeitig 19. Internationales Kolloquium für Mikro- und Feinwerktechnik), Mechatronische Systeme - Aktoren und Sensoren, Mikrosystemtechnik, Mess- und Sensortechnik, Neue Werkstoffe und Fertigungstechnologien für skalierbare Strukturen, Robotik und Automatisierungstechnik, PC-based Control, Qualitätsmanagement und Qualitätsmesstechnik, Moderne Prüf- und Simulationsverfahren für die Automobilentwicklung, Ergonomie von Mensch-Maschine-Schnittstellen, Entwicklung der modernen Fabrik, Konstruktionstechnik, Konstruktionselemente und Baugruppen.

Einen wissenschaftlichen Höhepunkt bildeten die Veranstaltungen auf dem Gebiet der Nanopositionier- und Nanomesstechnik. International renommierte Wissenschaftler aus den USA, Asien und Europa stellten neueste Forschungsergebnisse vor und diskutierten die zukünftigen Entwicklungsschwerpunkte. Im Mittelpunkt standen die Vorträge des von Prof. Gerd Jäger geleiteten Sonderforschungsbereiches



SFB 622, dessen weltstandsbestimmenden Leistungen durch die Begutachtung zur 2. Förderperiode bestätigt wurden. Dank der finanziellen Unterstützung durch die DFG konnten zusätzlich rund 20 nationale und internationale Experten in Ilmenau begrüßt werden.

Im Rahmen des 50. IWK wurde unter Leitung von Prof. René Theska das 19. Kolloquium für Mikro- und Feinwerktechnik durchgeführt. Ein Höhepunkt war die Alfred-Kuhlenkamp-Preisverleihung der Gesellschaft für Mikroelektronik, Mikro- und Feinwerktechnik.

Etwa 120 Wissenschaftler und Interessierte aus Hochschulen und der Wirtschaft diskutierten am 22./23.09.2005 Probleme und Möglichkeiten des Einsatzes und der Nachhaltigkeit von eLearning im Rahmen des 9. Workshops „Multimedia in Bildung und Wirtschaft“, der in diesem Jahr in Kooperation mit dem HWP-Workshop (Hochschulwissenschaftsprogramm, Art. 4.4 - Multimedia) ausgerichtet wurde. Einen regen Zuspruch konnten die Workshops „Assembly“, „Optik in der Rechentechnik“ und „ALCERU-HIGHTECH“ erzielen.

Gut besuchte Poster- und Firmenausstellungen ergänzten das wissenschaftliche Tagungsprogramm. Eine fast vergessene Tradition wurde mit dem Eintrag in das Gästebuch wiederbelebt. Der Thüringer Kultusminister, Herr Prof. Goebel, die Plenarreferenten und

*Bilder rechts:
Gut besuchte Poster und
Firmenausstellungen er-
gänzten das wissenschaft-
liche Tagungsprogramm.*

*Der Sprecher des SFB
622, Prof. Gerd Jäger
Fakultät für Maschinen-
bau, im Gespräch mit
Prof. Robert Hocken,
University of North
Carolina, USA.*



*Rektor Peter Scharff
begrüßt die Referenten.*

Alumni waren die ersten, die sich eintrugen.

Einen interessanten Rückblick über die Geschichte des IWK, der Ilmenauer Ingenieurausbildung und der Forschung an der Universität wurde mit dem Film „50 Jahre IWK“ vermittelt, der im Rahmen eines Medienprojektes am Fachgebiet Medienproduktion entstanden ist. Die Ausstellung „50 Jahre IWK“ zeigte echte Fundstücke aus dem Universitätsarchiv.

Das kulturelle Begleitprogramm mit einem Akademischen Festkonzert in der Festhalle in Ilmenau und mit einer erstmalig durchgeführten Exkursion nach Erfurt mit Stadtführung, Orgelkonzert im Dom und einem Bankett im Kaisersaal fand bei allen Teilnehmern großen Anklang.

■ **IMEKO und AMAM - zwei weitere Weltkonferenzen in Ilmenau**

Das IMEKO-Symposium „Metrology and Measurement Education in the Internet Era“ wurde unter Leitung von Prof. Gerhard Linß vom 21. bis 24.09.2005 in Ilmenau mit 115 Teilnehmern aus 25 Ländern durchgeführt. Den Eröffnungsvortrag hielt der Präsident der IMEKO, Herr Prof. Leo van Biesen, Freie Universität Brüssel. Es wurden 70 Fachvorträge durch Fachkollegen vorgetragen. Die Chairmen der TC 1 und TC 7 der IMEKO und zahlreiche Teilnehmer äußerten sich sehr anerkennend zu Inhalt und Organisation des Symposiums. Als außerordentlich positiv wurde die Einbettung des Symposiums in das 50. IWK unserer Universität hervorgehoben.

Weiterhin fand im Zusammenhang mit dem 50. IWK das 3. Internationale Symposium AMAM (Adaptive Motion in Animals and Machines) vom 25.09. bis 30.09.2005 mit 155 Teilnehmern aus 23 Ländern statt. Hervorzuheben ist, dass die 3. AMAM nach Montreal 2000



Chairman Professor Gerhard Linss (TU Ilmenau) begrüßt die Teilnehmer des IMEKO-Symposiums. Foto: Jens Holland-Moritz

und Kyoto 2003 in diesem Jahr dank der Initiative von Prof. Hartmut Witte in Ilmenau ausgetragen werden konnte. Schwerpunktthema der Veranstaltung war die bionisch inspirierte Robotik, eindrucksvoll eingeführt von 11 international renommierten Keynotespeakers aus Biologie, Robotik und Bionik. Neben den ergänzenden Vorträgen fand der Roboterzoo mit dem Roboterwettkampf besonderes Interesse der Ilmenauer Öffentlichkeit und der Medien.

Die Tagung Lux-Junior 2005 vom 23.-25.09. wurde vom Fachgebiet Lichttechnik und der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft e.V. organisiert. 105 junge Nachwuchswissenschaftler aus 10 europäischen Ländern berichteten über ihre Arbeiten und Forschungen auf dem Gebiet der Lichttechnik. Die BMBF-Statusseminare „Simultane Mehrgrößensensorsysteme für den Präzisionsmaschinenbau“ und „Modulare Forschungseinrichtungen für die Lasermikrobearbeitung von Mikrotools und medizinischen Instrumenten“ am 23.09.2005 bereicherten das internationale Tagungsprogramm.

Neben den vielfältigen Gesprächen zur

Vertiefung der fachlichen und persönlichen Kontakte konnten Verträge zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit und Kooperation mit ausländischen Lehr- und Forschungseinrichtungen vorbereitet bzw. abgeschlossen werden (s. a. Seite 21).

Zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland brachten Dank und Anerkennung für die hohe Qualität, das exzellente wissenschaftliche Niveau, die hervorragende Organisation und das sehr gute kulturelle Begleitprogramm gegenüber dem Dekan sowie den Verantwortlichen zum Ausdruck. Besonderer Dank gebührt der Kongressorganisation, insbesondere Frau Andrea Schneider, für ihr großes Engagement und ihre unermüdliche Ausdauer bei der professionellen und gelungenen Organisation aller Veranstaltungen.

Allen Organisatoren, beteiligten Referenten, Firmenausstellern und Sponsoren sei an dieser Stelle nochmals sehr herzlich für Ihren Beitrag zum guten Gelingen des 50. IWK gedankt.

Das 50. Internationale Wissenschaftliche Kolloquium und die vielfältigen, eingebundenen wissenschaftlichen Veranstaltungen bildeten einen besonderen Höhepunkt im akademischen Leben unserer Universität. Dabei kam die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Fakultät für Maschinenbau auch im globalen Maßstab zum Ausdruck. Somit konnte die internationale Anerkennung und Wertschätzung der TU Ilmenau bestätigt und ausgebaut werden.

■ **Prof. Dr.-Ing. habil. Peter Kurtz, Dekan der Fakultät für Maschinenbau, Prof. Dr.-Ing. habil. Rainer Grünwald, Leiter des Organisationskomitees**



Viele Kolloquiumsteilnehmer brachten ihre Anerkennung für die hohe Qualität des 50. IWK im Gästebuch zum Ausdruck, darunter Minister Jens Goebel, Prof. J. H. Agarwal (Indien) und Prof. Walter L. Weingärtner (Brasilien).



Bild links: Die Teilnehmer der Robotik-Weltkonferenz AMAM. Rechts vorn Organisator Prof. Hartmut Witte, Fakultät für Maschinenbau. Foto: Ingo Herzog

WAS IST, WAS SOLL DIE „TU

Im IUN-Interview: Der Prorektor für Wissenschaft der TU Ilmenau und Geschäftsführer der TU Ilmenau Service GmbH, Professor Klaus Augsburg



Gründungsvater und derzeit alleiniger Geschäftsführer der TU Ilmenau Service GmbH, der Prorektor für Wissenschaft, Professor Klaus Augsburg.

IUN: Herr Prorektor, mit der neu gegründeten TU Ilmenau Service GmbH wird die Universität erstmals selbst privatwirtschaftlich tätig. Was ist der Zweck der neuen Gesellschaft, und welches sind die Geschäftsfelder?

Professor Augsburg: Die TU Ilmenau Service GmbH ist eine 100%ige

Tochter der TU Ilmenau. Ihr Geschäftszweck ist die Erschließung von Mehreinnahmen zugunsten der Universität auf Geschäftsfeldern, die nicht durch ihren Gesetzauftrag - Lehre, Forschung, akademische Weiterbildung - abgedeckt sind. Somit sind Mehreinnahmen nur durch das Erschließen neuer Geschäftsfelder möglich. Die Gewinne der TU Ilmenau Service GmbH werden zu 100 Prozent der Universität zugeleitet.

Als maßgebliche Geschäftsfelder sind zu nennen:

- wissenschaftlich-technische Dienstleistungen, Entwicklungstätigkeiten an Produkten bzw. Verfahren,
- Marketing und regionales Umfeldmanagement für die Universität,
- Weiterbildung sowie studienvorbereitende und studienbegleitende Zusatzangebote für Universitätsangehörige, Studenten und Dritte sowie
- Geschäftsführung der Technologiegesellschaft Thüringen mbH und Co. KG.

Der Firmensitz der TU Ilmenau Service GmbH ist im TGZ Ilmenau. Die ersten drei Geschäftsfelder entsprechen den Profitcentern der Gesellschaft. Die Geschäftsführung liegt



derzeit noch allein in den Händen des Prorektors für Wissenschaft, Professor Augsburg. Als Centerleiter für den Bereich Aus- und Weiterbildung fungiert Herr Dipl.-Ing. Jörg Augustin.

Die TU Ilmenau Service GmbH bearbeitet Projekte durch die Einbeziehung von Projektleitern und ggf. projektbezogen auch Projektmitarbeitern. Diese führen die Projektbearbeitung in Nebentätigkeit durch, wenn sie Mitarbeiter der Universität sind. Dafür ist eine Nebentätigkeitsgenehmigung erforderlich, die die Universität für Projektleiter in der Regel befristet auf zwei Jahre und für Projektmitarbeiter für die Laufzeit des Projektes erteilt.

Die Gründung der Technologiegesellschaft Thüringen mbH und Co. KG ist ebenfalls erfolgt, und es wurden in einer ersten Gesellschafterversammlung die nächsten gemeinsamen Aktivitäten der Kommandisten abgestimmt (IUN wird berichten).

IUN: Wie funktioniert der Projektablauf in der TU Ilmenau Service GmbH?

Professor Augsburg: Die Information über Kundenanfragen kann auf verschiedenen Wegen an die Geschäftsführung der TU Ilmenau Service GmbH gelangen. In der Regel erfolgen die Anfragen über die Wissenschaftler, zuweilen direkt an die TU Ilmenau Service GmbH oder auch über die Transferstelle der Universität. Für verschiedene Arbeitsgebiete schließt die TU Ilmenau Service GmbH Verträge mit Projektleitern. Diese sind für den ordnungsgemäßen, terminlich und sachlich korrekten Projektlauf zuständig. Die Projektleiter prüfen die Machbarkeit von Projekten und kalkulieren Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und die Laufzeit.

Die Geschäftsbeziehung mit dem Kunden wird durch die GmbH aufgenommen. Sie schließt die Verträge ab und übernimmt die Haftung für alle Projekte. Für die Aufwendungen der TU Ilmenau Service GmbH wird ein Gemeinkostensatz zwischen 10 und 15 Prozent fällig.

Auf der Basis der endgültigen gemeinsamen Projektkalkulation gehen GmbH und Projektleiter im Auftragsfall eine Vereinbarung ein. Sind Projektmitarbeiter

erforderlich, so werden diese durch den Projektleiter vorgeschlagen und durch die GmbH verpflichtet. Müssen Ressourcen der Universität genutzt werden, so erfolgt die Information/Anmeldung und die Abrechnung direkt zwischen der TU Ilmenau Service GmbH und der Universitätsverwaltung im festgelegten Turnus. Die Projektleiter erhalten eine Kostenstelle, die sie im Rahmen der jeweiligen Projektfinanzen eigenverantwortlich bewirtschaften können. Der Zahlungsverkehr selbst wird über die TU Ilmenau Service GmbH vorgenommen.

IUN: Sieht sich die GmbH in Konkurrenz mit den bestehenden Transfereinrichtungen?

Professor Augsburg: Die Universität kann und will keinen Zwang auf Uni-Mitarbeiter ausüben, als Projektleiter oder Projektmitarbeiter in der TU Ilmenau Service GmbH mitzuwirken. Sie hat außerdem keine Ambitionen, anderen Institutionen, die auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Dienstleistungen tätig sind (z. B. Steinbeis-Transferzentren), „das Wasser abzugraben“. Die TU Ilmenau Service GmbH begreift ihre Arbeit als neues Angebot, welches sich im Wettbewerb beweisen muss. So werden reine Dienstleistungsaufgaben und ergebnis- bzw. verfahrensorientierte Entwicklungsarbeiten künftig in der Regel nicht mehr über die Universität bearbeitet, da sie nicht zu deren gesetzlichen Auftragsportfolio gehören. Mit der TU Ilmenau Service GmbH wird diese Lücke geschlossen und den Fachgebieten die Übernahme entsprechender Aufträge ermöglicht.

IUN: Welche Zielstellungen werden im Bereich der Weiterbildung verfolgt?

Professor Augsburg: Es ist bekannt, dass die Universität die Mitgliedschaft in der Weiterbildungsakademie gekündigt und dieser auch die Führung des Namens „an der TU Ilmenau“ entzogen hat. Diese Entscheidung des Senats erfolgte auch vor dem Hintergrund, dass die TU Ilmenau Service GmbH per Gesellschaftervertrag die Weiterbildungsaufgaben der Universität übernimmt. Langfristige Zielstellung ist, möglichst

ILMENAU SERVICE GMBH“?

viele Weiterbildungsangebote der Universität über die TU Ilmenau Service GmbH zu organisieren. Für die bestehenden Weiterbildungsstudiengänge der Fakultäten bietet sie sich als Dienstleister für den Geschäftsbetrieb an, entwickelt in Abstimmung mit der Universität aber auch neue Angebote für Universitätsangehörige, Studierende und Dritte. Geplant sind beispielsweise tätigkeitsbezogene Fremdsprachenkurse und ein „Wirtschaftsführerschein“ für Universitätsmitarbeiter. Das vorhandene kostenfreie Tutorienprogramm soll durch ein Angebot an gebührenpflichtigen studienvorbereitenden und studienbegleitenden Kursen ergänzt werden. Bereits angeboten werden in Kooperation mit dem Studienkolleg Nordhausen ein zweisemestriger studienvorbereitender Deutsch-/Technik-Kurs für ausländische Studierende zum Preis von 2.300 Euro sowie studienbegleitende Nachhilfekurse in Mathematik und Chemie. Bei der Durchführung der Programme arbeitet die TU Ilmenau Service GmbH mit bewährten Anbietern des Weiterbildungsmarktes sowie dem Netzwerk der Emeriti und ehemaligen Mitarbeiter der Universität zusammen.

IUN: Welche Aktivitäten bezüglich Merchandising laufen über die TU Ilmenau Service GmbH?

Professor Augsburg: Die TU Ilmenau Service GmbH hat von der Universität vertraglich die Aufgabe übernommen, alle Merchandising-Aktivitäten der Uni durchzuführen. Sie hat zudem für der-



Wertvolle Erinnerungsstücke (nicht nur) für Absolventen: Der massive Ring aus Sterling-Silber und das Kautschuckband mit Silberplakette und breiter Silberschließe, gearbeitet von einer Ilmenauer Goldschmiedin.

artige Produkte die Schutz- und Kontrollfunktion (Lizenzgeber) bezüglich der Verwendung des Universitätslogos bzw. Corporate design übernommen. Für das Sortiment der Merchandising-Artikel wie T-Shirts, Sweater, Regenjacken, Mappen usw. ist als Vertriebsstelle die Firma UniCopy mit Sitz in der Werner-von-Siemens-Straße 1 vertraglich gebunden. Mit weiteren potenziellen Anbietern wird verhandelt. Die erste Kollektion ist sehr gut angenommen wurden; an ihrer Erweiterung wird gearbeitet. Der Handel mit diesen Artikeln per Internet wird künftig von der TU Ilmenau Service GmbH selbst vorgenommen.

IUN: Wo und wie ist die TU Ilmenau Service GmbH erreichbar?

Professor Augsburg: Die Interneta-dresse, über die Informationen zu allen

Geschäftsfeldern sowie die oben erwähnten Vertragsvorlagen entnehmbar sind, lautet:

www.tu-ilmenau-service.de.

Die Geschäftsräume befinden sich im 1. Obergeschoss des Technologie- und Gründerzentrums (TGZ) in der Ehrenbergstraße 11. Daneben sind Professor Augsburg (klaus.augsburg@tu-ilmenau.de) über das Rektorat, Ernst-Abbe-Zentrum, Telefon 03677 69-5020, das Fachgebiet Kraftfahrzeugtechnik, Gustav-Kirchhoff-Platz 2/Newtonbau, Telefon 03677 69-3842, und Herr Augustin über 03677 46-6222 sowie E-Mail: j.augustin@fem-cad.com erreichbar. ■



Partner der TU Ilmenau Service GmbH für den Verkauf der Uni-Artikel ist die Firma UniCopy in unmittelbarer Campusnähe. Inhaber Mathias Dumsch und Geschäftsführerin Elke Machalett freuen sich bereits über die rege Nachfrage nach T-Shirts und Co.



TU-ILMENAU-ARTIKEL PREISLISTE

Artikel	Preis
Damen-T-Shirt, Herren-T-Shirts in verschiedenen Farben und Formen	10,00 bis 12,00 Euro
Sweat-Shirt	25,00 Euro
Regenjacke	25,00 Euro
Schreibmappe	8,00 Euro
Schlüsselbänder	2,50 Euro
Armband, Silber 925er Kautschuckband Handarbeit	75,00 Euro
massiver Siegelring Silber 925er Handarbeit	90,00 Euro

Mobil telefonieren, per Satellit navigieren, drahtlos Daten übertragen - schnell und lautlos haben moderne Errungenschaften der Informationstechnik ihren Weg in unseren Alltag gefunden. Mit dem Mobilfunktag „ILMobile“ lenkte das Institut für Informationstechnik der TU Ilmenau am 25. November den Blick „hinter die Kulissen“ der Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die solche Fortschritte erst möglich machen.

Großes Interesse am Mobilfunktag der TU, u.a. bei der Besichtigung des neu eröffneten Antennenmesslabors.



Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik waren eingeladen, um aktuelle Trends in der Kommunikationstechnik sowie weitere arbeitsmarktrelevan-

ILMobile2005: Mobilfunktag an der TU

te Kooperationsmöglichkeiten zwischen Universität und Industrie zu diskutieren.

Dafür hatten die sieben Fachgebiete des gastgebenden Instituts ein umfangreiches Vortrags- und Diskussionsprogramm, aber auch einige besondere Höhepunkte vorbereitet. Neben der schwungvollen musikalischen Umrahmung durch die Second-Unit-Jazz-Big-Band zählte dazu die Verleihung des mit 2000 Euro dotierten „Siemens Communications Academic Award 2005“ und die Vergabe eines von der MEDAV GmbH gestifteten Promotionsstipendiums in Höhe von monatlich 750 Euro. Ausgezeichnet wurden Dr. Andreas Richter für seine Dissertationsarbeit sowie der vietnamesische Doktorand Ngyen Than Son; beide sind Nachwuchswissenschaftler am Fachgebiet von Professor Reiner Thomä.

Den krönenden Abschluss des Vormittags bildete die feierliche Einweihung

zweier hochmoderner Messeinrichtungen, die mit finanzieller Unterstützung durch Bund und Land angeschafft werden konnten. Dazu gehören ein „Channelsounder“, der die Ausbreitung von Mobilfunksignalen in realer Umgebung messen kann, und das „Antennenmesslabor“ mit seinem speziellen, 50 qm großen elektrisch abgeschirmten Messraum, der die exakte Messung des Abstrahlverhaltens von Antennen ermöglicht. Auftakt des Nachmittagsprogramms bildete der Festvortrag von Professor Werner Wiesbeck, Karlsruhe. Seit vier Jahren wird die Mobilkommunikation durch die Thüringer Landesregierung als Forschungsschwerpunkt unterstützt und als Kernkompetenz der TU Ilmenau entwickelt. Es entstand eine Infrastruktur, die international konkurrenzfähige Forschung und Entwicklung ermöglicht. Auf dieser Grundlage haben sich enge Kooperationen mit der Industrie und weltweit vernetzte Forschungsaktivitäten herausgebildet. Auf dieser Basis beantragte die TU jetzt auch die Einrichtung einer Graduiertenschule im Rahmen der Exzellenzförderung von Bund und Ländern. ■ **B.W.**

INTERNATIONALER RSFQ-WORKSHOP

An der TU Ilmenau arbeitet seit über 10 Jahren die Forschungsgruppe zur digitalen Quantenelektronik (RSFQ design group) unter der Leitung von Professor Hermann Uhlmann. Sie ist wichtiger Knotenpunkt für den Entwurf ultraschneller supraleitender Elektronikschaltungen im europäischen Netzwerk FLUXONICS.

Zusammen mit neun weiteren Partnern aus europäischen Ländern wurde in den vergangenen sechs Jahren die Infrastruktur für ein verteiltes Netzwerk für Entwurf, Herstellung und Analyse dieser neuartigen Elektronikgeneration aufgebaut. Diese Einzelflussquantenelektronik (engl. RSFQ: Rapid Single Flux Quantum) zeichnet sich neben der enorm hohen Verarbeitungsgeschwindigkeit zugleich durch eine sehr geringe Verlustleistung aus.

Vom 18. bis 20. September fand an der TU Ilmenau am Institut für Informationstechnik der 3. FLUXONICS RSFQ Design Workshop statt. Teilnehmer der derzeit weltweit wichtigsten Forschungsgruppen konnten begrüßt werden: Neben 12 deutschen Forschern aus Ilmenau und den Partneereinrichtungen nahmen vier japanische, zwei südafrikanische und drei französische renommierte Wissenschaftler teil.

Gerade in den letzten Jahren gab es enorme Fortschritte in dieser Technologie, z.B. für Mobilkommunikationssysteme und in der Raumfahrt. Derzeit steht die ingenieurtechnische Nutzbarmachung der physikalischen Effekte im Vordergrund. Damit befindet sich die supraleitende Einzelflussquantenelektronik an der Schwelle zur technischen Anwendbarkeit. Dabei sind vor allem

die großen Arbeitserfolge der japanischen Forschungsgruppen zu erwähnen, denen in diesem Jahr der Betrieb einer komplexen Digitalschaltung mit einer Taktfrequenz von 120 GHz gelungen ist. Weiterhin gibt es viel versprechende Ergebnisse für Schnittstellen zwischen der Einzelflussquantenelektronik und der herkömmlichen Halbleiterelektronik, welche die Kombination der Vorteile beider Technologien in hybriden Systemen eröffnen.

Die europaweit einzigartige Infrastruktur Thüringens im FLUXONICS-Netzwerk erlaubt es, diese Elektronikschaltungen in enger Zusammenarbeit zwischen dem Institut für physikalische Hochtechnologie Jena und der TU Ilmenau zu entwickeln, zu fertigen und zu analysieren.

Der Workshop gab wichtige Impulse für den Ausbau und die anwendungsorientierte Weiterentwicklung dieser Forschungsrichtung. Darüber hinaus konnte der Grundstein für eine kontinentenübergreifende Zusammenarbeit gelegt werden. Das große Interesse und die Würdigung der Aktivitäten unserer Ilmenauer RSFQ-Forschungsgruppe drückt sich nicht zuletzt im Wunsch der Teilnehmer aus, den RSFQ Design Workshop in Ilmenau künftig jährlich anstatt im zweijährlichen Rhythmus durchzuführen. ■ **Prof. F. Hermann Uhlmann, Dr. Thomas Ortlepp**



TU ERSTER DEUTSCHER AVID-PARTNER

Institut für Medientechnik und Avid Technology unterzeichnen Kooperationsvertrag

Im Rahmen des Avid Academic Partner (AAP)-Programms unterzeichnete die TU Ilmenau als erster deutscher Partner die Ausbildungsinitiative des weltweit führenden Herstellers für Postproduktions- und Broadcast-Lösungen, der Firma Avid Technology. Ziel des AAP-Programms ist, Partnerschaften zwischen Avid und Ausbildungseinrichtungen im Medienbereich zu schaffen, um diese bei der Ausbildung in den Bereichen der digitalen Content-Erstellung und -Bearbeitung zu unterstützen. An dem europaweiten Programm sind bereits mehr als vierzig Ausbildungsinstitutionen beteiligt.

Am 7. Oktober 2005 übergab Michael Dalock-Schmidt, Marketing Manager

Central Europe der Avid Technology, die Avid-Partner-Plakette an den Leiter des Instituts für Medientechnik, Professor Hans-Peter Schade. Anlässlich der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages betonte Professor Schade die Bedeutung der Partnerschaft für die Sicherung eines aktuellen Technologiestandes in der Lehre als auch die Förderung wesentlicher Forschungsvorhaben in der IT-gestützten Fernsehproduktion. Eine Präsentation studentischer Videoprojekte, die unter Anwendung der umfangreichen Avid-Installation am Institut für Medientechnik entstanden sind, zeigte im Anschluss Ergebnisse der bereits intensiven Nutzung der bereitgestellten Avid-Technologie. ■



Der Leiter des Instituts für Medientechnik, Prof. Hans-Peter Schade (l.) mit Studenten am Avid-High-End-Schnittplatz im Medienlabor II.
Foto: Dr. Eckhardt Schön

Die TU Ilmenau war in diesem Jahr auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin von 2. bis 7. September präsent. Das Institut für Medientechnik konnte sich auf einem Gemeinschaftsstand der FKTG (Fernseh- und Kinotechnische Gesellschaft) im Technisch-Wissenschaftlichen Forum präsentieren, wo zahlreiche Forschungseinrichtungen, darunter die Fraunhofer Institute und das Institut für Rundfunktechnik, ihre technischen Neuentwicklungen vorstellten.

Stellvertretend für seine Forschungsergebnisse stellte das von Professor Hans-Peter Schade geleitete Fachgebiet Audiovisuelle Technik die Projekte „Virtual Set Technologie - Entwicklungen und

TU AUF IFA

Einsatz in Forschung und Lehre“ sowie „Broadcast-Datendienste über DAB“, das im Rahmen der Medienfunk-Plattform Ilmenau entstand, vor.

Während bei der Virtual Set Technologie das Hauptaugenmerk auf der Weiterentwicklung der Technik des Virtualen Studios und die Konzeption neuer Anwendungen wie z. B. neuartiger Trackingverfahren liegt, steht die Medienfunk-Plattform für Entwicklung und Erprobung neuer Dienste über Broadcast-Medien zur Verfügung.

Mit beiden Themen stieß die TU so-

wohl bei den Fach- als auch Privatbesuchern auf eine große Resonanz. Das Interessensspektrum reichte dabei von einfachen Fragen zur Funktionsweise eines virtuellen Studios über technische Details zu den neuen Datendiensten, zu Broadcast-Medien bis hin zu Kooperationsanfragen an das Institut.

Rede und Antwort standen die beiden Studierenden der Medientechnologie, Sonja Langhans und Diemo Stier. Sie vermittelten einen umfassenden Überblick über die neuesten Entwicklungen im Medienbereich, hatten aber auch die Fragen der zahlreichen Studieninteressenten nach den unterschiedlichen Studiengängen der TU und zu den Studienbedingungen zu beantworten. ■

ERSTMALS REVIEW ZU FEST-CLUSTER

Nach einjähriger Arbeit im Clusterforschungsprojekt FEST trafen sich am 7. Oktober die Kooperationspartner zu einem ersten Review an der TU Ilmenau. FEST - Funktionale Verifikation von Systemen - beschäftigt sich mit der Verifikation von mikroelektronischen Systemen (System on Chip Systemen - SoC). Ziel ist die Entwicklung von Modellen, Methoden und Verfahren für die einheitliche Verifikation von SoC's von der Systemebene bis hin zur elektrischen Ebene. Durch verbesserte Verifikationstechniken werden eine neue Entwurfsqualität erreicht und Risiken eines Re-Designs für die Industrie minimiert. Gefördert wird dieses über drei Jahre laufende Clusterforschungsprojekt durch das BMBF sowie durch den edacentrum e.V. mit insgesamt 200.000 Euro. Im edacentrum e.V. haben sich Industriepartner aus dem Bereich der Mikroelektronik zusammengeschlos-

sen, um die gemeinsame Erforschung von Methoden im Bereich der Automatisierung des Entwurfs (Electronic Design Automation - EDA) voranzutreiben und den Ergebnistransfer zwischen Halbleiterherstellern, Systemhäusern, Forschungseinrichtungen und Toolherstellern zu intensivieren. Dabei wurden Fortschritte und Ergebnisse auf den Prüfstand gestellt sowie einige Highlights, wie z.B. „Black-Box-Techniken bei der Eigenschaftsprüfung“ (Christoph Scholl, Universität Freiburg) und „Formale Verifikation der Tricore 2 MAC Unit“ (Wolfgang Kunz, TU Kaiserslautern), präsentiert.

Durch die Auslegung als Clusterforschungsprojekt sind bereits in der ersten Projektphase vielfältige Kooperationen zwischen den beteiligten Forschungspartnern (TU Darmstadt, TU Freiburg, Universitäten Frankfurt am Main, Kaiserslautern, Tübingen, TU Il-

menau) zustande gekommen. Innerhalb der TU Ilmenau sind die Fachgebiete Rechnerarchitekturen (Professor Wolfgang Fengler) sowie System- und Steuerungstheorie (Professor Horst Salzwedel) am Projekt beteiligt.

■ **Dipl.-Inf. Alexander Pacholik**

Die FEST-Partner an der TU Ilmenau.
Foto: Volker Schöber



PREISE FÜR NACHWUCHS

Auszeichnung zu Immatrikulation und Exmatrikulation



Mit dem erstmals verliehenen Förderpreis des FFK der TU wurden Dr. Heike Walterscheid, Sebastian Schmidt und Mario Längle ausgezeichnet.



Rektor Prof. Peter Scharff und Marketingdirektor Dr. Frank March überreichen den DAAD-Preis an den Argentinier Leandro Guillermo Cravero.



Prof. Martin Dietzfelbinger übergab das von der sd&m AG gestiftete Stipendium an die Kerstin Mathj.



Kerstin Reinhäkel erhielt den diesjährigen Preis der IHK Südthüringen.

Fotos: Burkhard Fritz

Traditionsgemäß nahm die TU Ilmenau die Feierlichkeiten zur Immatrikulation und Exmatrikulation am 8. Oktober zum Anlass, um herausragende Leistungen von Studierenden und des akademischem Nachwuchses zu würdigen.

Erstmals verliehen wurde im Rahmen der feierlichen Immatrikulation der vom **Förder- und Freundeskreis der TU Ilmenau** gestiftete Preis für hervorragende Arbeiten von Diplomanden und Nachwuchswissenschaftlern. Der Vorstandsvorsitzende des FFK, Dr. Edgar Most, überreichte den mit 2000 Euro dotierten 1. Preis an die Volkswirtschaftlerin Dr. rer. pol. Heike Walterscheid für ihre praxisbezogene Dissertation. Mit je 1000 Euro wurden die theoriebezogenen Arbeiten des Diplom-Mathematikers Sebastian Schmidt und des Diplom-Ingenieurs Mario Längle geehrt.

Mit dem diesjährigen **DAAD-Preis** wurde Leandro Guillermo Cravero ausgezeichnet. Die Universität würdigte mit dem mit 1000 Euro dotierten Preis das Wirken des argentinischen Promovenden als „Botschafter“ seines Heimatlandes in Ilmenau. Er habe sich nicht nur in herausragender Weise am wissenschaftlichen, kulturellen und sportlichen Leben der Universität beteiligt, sondern stand auch den spanisch sprechenden Kommilitonen seines Fachgebietes stets als Helfer und Mittler zur Verfügung.

Für ihre herausragenden Studienleistungen erhielt anlässlich der feierlichen Exmatrikulation die Informatik-Studentin Kerstin Mathj ein **Förderstipendium der sd&m AG**. Das einjährige Stipendium in Höhe von monatlich 500 Euro wurde von Professor Martin Dietzfelbinger, Mitglied der Auswahlkommission, im Auftrag der Stifterin übergeben.

Traditionell wurde auch der diesjährige, mit 2.500 Euro dotierte **IHK-Preis** für eine Diplomarbeit, die sich durch ihren besonderen Nutzen für Unternehmen der Region auszeichnet, verliehen. Der Präsident der IHK Südthüringen, Dr. Peter Traut, zeichnete Dipl.-Ing. Kerstin Reinhäkel für ihre Diplomarbeit „Vergleichende Untersuchungen zum Schmelz- und Erstarrungsverhalten von Flüssigmetall-Legierungen auf Galliumbasis“ aus, die in enger Zusammenarbeit mit der Firma Geratherm Medical AG Geschwenda entstanden ist.

PROMOTIONEN

Die Promotion schlossen ab:

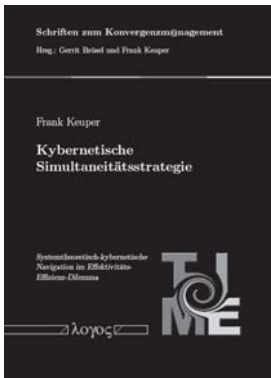
- am 7. Juli 2005 Dipl.-Ing. (FH) **Matthias Baumert** auf dem Wissenschaftsgebiet Biomedizinische Technik
- am 13. Juli 2005 Dipl.-Ing. **Falk Schlegelmilch** auf dem Wissenschaftsgebiet Biomedizinische Technik, Prädikat: magna cum laude
- am 14. Juli 2005 **Dipl.-Ing. Valter Böhm** auf dem Wissenschaftsgebiet Technische Mechanik, Prädikat: magna cum laude
- am 19. Juli 2005 Dipl.-Phys. **Wolfgang Hahn** auf dem Wissenschaftsgebiet Lichttechnik, Prädikat: magna cum laude
- am 26. Juli 2005 Dipl.-Ing. **Klaus Schneider** auf dem Wissenschaftsgebiet Automatisierungstechnik, Prädikat: magna cum laude
- am 19. September 2005 Dipl.-Ing. **Robert Krümmer** auf dem Wissenschaftsgebiet Leistungselektronik, Prädikat: magna cum laude
- am 19. September 2005 Frau Dipl.-Ing. **Tatiana Djambova** auf dem Wissenschaftsgebiet Automatisierungstechnik, Prädikat: magna cum laude
- am 6. Oktober 2005 Dipl.-Ing. **Jörg Dieter Benze** auf dem Wissenschaftsgebiet Rechnernetze, Prädikat: cum laude
- am 12. Oktober 2005 Dipl.-Ing. **Sadek M. Elkuri** auf dem Wissenschaftsgebiet Leistungselektronik
- am 14. Oktober 2005 Dipl.-Ing. **Christian Förster** auf dem Wissenschaftsgebiet Halbleitertechnologie, Prädikat: magna cum laude
- am 18. Oktober 2005 Dipl.-Ing. **Wolfram Hild** auf dem Wissenschaftsgebiet Tribologie, Prädikat: magna cum laude
- am 18. November 2005 Dipl.-Phys. **Uladzimir Zhokhavets** auf dem Wissenschaftsgebiet Organische Optoelektronik, Prädikat: magna cum laude.

Tribologiepreis

Erneut ist ein Wissenschaftler der TU Ilmenau mit dem Förderpreis der Gesellschaft für Tribologie (GfT) geehrt worden. Damit ging die Auszeichnung nach 2002 und 2003 zum wiederholten Male nach Ilmenau.

Dipl.-Ing. Martin Kitsche erhielt den mit 1500 Euro dotierten Preis für seine Diplomarbeit zum Thema „Einflussfaktoren auf die Adhäsion von Elastomeren“. Derzeit ist Herr Kitsche bei der Goodyear GmbH in Fulda beschäftigt. Seine Arbeit wurde betreut von Prof. Jürgen A. Schäfer und Dipl.-Ing. Wolfram Hild vom Institut für Physik sowie von Prof. Matthias Scherge, IAVF Antriebstechnik AG Karlsruhe. ■





■ **Kybernetische Simultaneitätsstrategie. Systemtheoretisch-kybernetische Navigation im Effektivitäts-Effizienz-Dilemma**

Zwischen einem Markt und einer Unternehmung besteht immer ein Komplexitätsgefälle. Für die Sicherung der langfristigen Überle-

bensfähigkeit von Unternehmungen ist es daher notwendig, das bestehende Komplexitätsgefälle zweck- und zielorientiert bestmöglich zu gestalten. Mit Hilfe der entwickelten kybernetischen Simultaneitätsstrategie, die gleichsam Wettbewerbs- und Produktionsstrategie ist, wird sowohl das kybernetische als auch das betriebswirtschaftliche Dilemma relaxiert, so dass eine wissenschaftlich fundierte hybride Marktpositionierung erreicht werden kann.

Das Buch wendet sich sowohl an Dozenten und Studenten der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften als auch an Führungskräfte, die sich mit wettbewerbsstrategischen Fragestellungen auf konvergierenden Märkten, mit hybriden Wettbewerbsstrategien und dem Diversity Management beschäftigen. Mitherausgeber Dr. Gerrit Brösel ist wissenschaftlicher Assistent am Fachgebiet Rechnungswesen/Controlling der

■ **Patent- und Verwertungsstudie an Thüringer Hochschulen**

Thüringer Hochschulwissenschaftler sind zu Patenten und den entsprechenden Verwertungsaspekten noch nicht ausreichend informiert. Dies ist das Ergebnis einer bundesweit erstmalig durchgeführten Studie einer Forschergruppe des Instituts für Rechtswissenschaft der TU Ilmenau und des Center of Entrepreneurship der Fachhochschule Jena. Die Forscher befragten insgesamt 3.385 Professoren und Mitarbeiter Thüringer Hochschulen.

Ausgangspunkt der Untersuchung ist die Änderung des Arbeitnehmererfindungsgesetzes im Jahre 2002. Die Neuregelung hat das Privileg der Professoren an Eigentum und Verwertung von Patenten („Hochschullehrerprivileg“) beseitigt und diese Rechte nunmehr den Hochschulen zugewiesen. Die Studie „Erfindungen, Patente und Verwertung“ belegt, dass die Neuerungen bisher von der Hochschulöffentlichkeit nur unzureichend wahrgenommen werden. Die Wissenschaftler ermittelten zudem, dass beim Transfer von Forschungsergebnissen Veröffentlichungen einen größeren Stellenwert haben als Patente. Auf zehn Thüringer

NEU ERSCHIENEN

TU Ilmenau. Das 470 Seiten umfassende Buch ist im Logos Verlag Berlin erschienen und kostet Euro 41,00.

■ **Unternehmensbewertung: Funktionen - Methoden - Grundsätze**

Umfassend, kompetent und aktuell präsentiert dieses neue Lehrbuch (Bild rechts) den State-of-the-Art der funktionalen Unternehmensbewertung. Alle wichtigen Bewertungsmethoden werden auf ihre Eignung geprüft und der relevanten Funktion der Unternehmensbewertung zugeordnet. Didaktisch unterstützt wird der Wissenstransfer durch klar formulierte Lernziele sowie ausgewählte Kontrollaufgaben. Aufgrund des systematischen Konzepts eignet sich das Buch auch sehr gut zum Selbststudium.

Das Buch wendet sich an Studenten und Dozenten, die sich mit der Unternehmensbewertung befassen, gibt aber auch Praktikern wertvolle Anregungen, Handlungshinweise und Ratschläge zur Lösung der vielfältigen, aktuellen Probleme der Unternehmensbewertung.

Der Mitautor Dr. Gerrit Brösel ist wissenschaftlicher Assistent am Fachgebiet Rechnungswesen/Controlling der TU Ilmenau. Das 745 Seiten umfassende Lehrbuch ist im Gabler-Verlag erschienen und kostet Euro 44,90.

Hochschulbeschäftigte mit patentrelevanten Forschungsprojekten entfielen seit 2002 im Durchschnitt 47 Publikationen, aber lediglich sechs Erfindungsmeldungen und sieben Verwertungsfälle. Dennoch zeigen die neuen Regelungen Wirkung: Eine Erfindervergütung für Hochschulbeschäftigte - immerhin 30 Prozent der Bruttoverwertungseinnahmen - setzt Anreize zu verstärkten Erfindertätigkeiten und -meldungen. Diese und weitere Ergebnisse der Studie dürften für Politik und Hochschulen von hoher Relevanz sein, da sie dazu beitragen, den Wissenschafts- und Forschungsstandort Deutschland international wettbewerbsfähiger zu machen.

Es ist geplant, die Untersuchungen auch auf andere Bundesländer auszuweiten, um so eine Vergleichbarkeit der Erkenntnisse zu erreichen. Die Ergebnisse der Thüringer Studie stehen allen Interessierten im Internet unter www.db-thueringen.de/servlets/DocumentServlet?id=4142 zur Verfügung.

■ **Kontaktpersonen:**

Dr. Heiko Haase, TU Ilmenau, Dipl.-Volkswirt Arndt Lautenschläger, FH Jena

■ **Prozessinnovation im öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Die Bedeutung der Budgetierung für die Zukunft der öffentlich-rechtlichen Fernsehproduktion**

Die Konvergenz in der Fernsehproduktionstechnik führt zu einem Modernisierungsschub im Rundfunk. Zur Erschließung dadurch ermöglichter Produktivitätsgewinne haben erste Innovatoren unter den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten die Fernsehproduktion budgetiert.

Aus der Perspektive des Innovationsmanagements können die Effekte aus der Einführung der Budgetierung gemessen werden. Dies geschieht anhand eines Modells, das zwischen den unterschiedlichen Zieldimensionen von Prozessinnovationen differenziert. Das entwickelte Modell ist auf unterschiedlichste Prozessinnovationen anwendbar und reicht in seiner Aussagekraft deutlich über das hier gewählte Beispiel des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hinaus.

Das Buch wendet sich an Dozenten und Studenten der Wirtschaftswissenschaften und der Medienökonomie sowie an Führungskräfte in Medienunternehmen.

Der Autor Stephan Zimmermann, Partner und Gesellschafter der Theron Business Consulting, war Doktorand bei Professor Andreas Will am IfMK der TU Ilmenau. Mitherausgeber Dr. Gerrit Brösel ist wissenschaftlicher Assistent am Fachgebiet Rechnungswesen/Controlling. Das 270 Seiten umfassende Buch ist im Logos Verlag Berlin erschienen und kostet Euro 41,00.

■ **Moderne Röntgenbeugung: Röntgendiffraktometrie für Materialwissenschaftler, Physiker und Chemiker**

Das Buch bietet einen umfassenden Überblick über die Anwendungen der Röntgenbeugung in Gebieten wie Werkstofftechnik, Metallurgie, Elektrotechnik, Maschinenbau sowie Mikro- und Nanotechnologie. Die nötigen Grundkenntnisse der Röntgenbeugung werden fundiert und anschaulich vermittelt. Dabei werden neue Techniken und Auswerteverfahren ebenso dargestellt wie altbekannte Methoden.

Das Buch wendet sich an Studierende der Materialwissenschaften, Physik und Chemie an Universitäten und Fachhochschulen, aber auch an Anwender in der Industrie. Der Hauptautor, PD Dr.-Ing. habil. Lothar Spieß vom Institut für Werkstofftechnik der TU Ilmenau, verfasste das Werk gemeinsam mit Kollegen aus Weimar, Aachen und Clausthal-Zellerfeld. Das 523 Seiten umfassende Buch ist im B.G. Teubner Verlag erschienen und kostet Euro 29,90.



DFG

ZMN

■ Prof. Oliver Ambacher: Entwicklung piezoelektrischer, mit Halbleiterbauelementen integrierbarer AlGaIn/Si - Nanoresonatoren für elektrokeramische Hochfrequenzsensoren (Fortsetzung), 2006-2007, 253 T€

■ Dr. Stefan Peter Krischok: Development of lateral polarity AlN/GaN heterostructures for nonlinear optical applications, 2005 -2007, ca. 148 T€

Fakultät MN

■ Fachgebiet Experimentalphysik II/Umweltphysik, Prof. Thomas Leisner: Stabilität und Zerfallsdynamik hochgeladener Flüssigkeitströpfchen, 2005 -2006, 48 T€

Fakultät IA

■ Fachgebiet Simulation und Optimale Prozesse, Prof. Pu Li: Optimierung und robuster Betrieb komplexer Systeme unter Unsicherheiten mit der stochastischen Programmierung, 2005 -2007, 119 T€

■ Fachgebiet Softwaresysteme/Prozessinformatik, Prof. Ilka Philippow: Unterstützung evolutionärer Softwareentwicklung durch Modellierung von Abhängigkeiten mittels Merkmalmodellen und Tranceability - Links für Domäne interaktiver Informationssysteme, 2005 - 2007, ca. 123 T€

Fakultät MB

■ Fachgebiet Maschinenelemente, Prof. Hans-Jürgen Schorcht: Auswirkungen tribologischer Beanspruchungen auf die Funktion und Lebensdauer von Schraubendruckfedern (Fortsetzung), 2005 - 2006, 66 T€

■ Fachgebiet Konstruktionstechnik, Dr. Torsten Brix: Constraint - basierter Gestaltentwurf heterogener Systeme in den frühen Phasen der Produktentwicklung, 2005-2006, ca. 58 T€

■ Fachgebiet: Thermo- und Magnetofluidynamik, Prof. André Thess: Experimentelle Untersuchung turbulenter Rayleigh-Bénard-Konvektion in Luft (Fortsetzung), 2005 - 2006, 102 T€

EU

Fakultät EI

■ Fachgebiet: Nachrichtentechnik, Prof. Martin Haardt: WINNER II - Wireless World Initiative New Radio II, 2006 - 2007, 251 T€

Fakultät WW

■ Prof. Joachim Weyand: STARTSIM - Training of the entrepreneurial skills by networked start up, 2005 - 2007, 146 T€

■ Fachgebiet: Rechnungswesen/Controlling, Prof. Rolf Dintner: WIKOM-Wissens- und Kompetenz-Management, Teilprojekt: Managementunterstützungssysteme für KMU, 2005-2007, 179 T€

Quelle: Anteilung
Forschungsförderung
und Technologietransfer

PROJEKTE

Neubewilligungen im 3. Quartal 2005

(und Nachtrag aus dem 2. Quartal 2005)

BMBF/BMWA/BIBB

ZMN

■ Prof. Jürgen Schäfer: Verbundprojekt-Arbeitsrynet; Material- und Verfahrensanalyse zur Erzeugung von Kohlenstoffstrukturen in naturfasergefüllten Polymeren für den Einsatz in der Brennstoffzellentechnik: Materialcharakterisierung, Polymerphysikalische Grundlagenuntersuchungen chemischer Oberflächenreaktionen, 2005 - 2008, 369 T€

Fakultät MB

■ Fachgebiet Fertigungstechnik, Prof. Johannes Wilden: Untersuchungen zur Übertragbarkeit der Prozessparameter auf Anlagen unterschiedlicher Bauart beim Herstellen von Tailored Blanks auf geschlossener Bahn mittels Rührreibschweißen, 2005 - 2007, 203 T€

■ Juniorprofessur Entwurf mechatronischer Antriebe, Prof. Tom Ströhla: Energieautarke Aktor- und Sensorsysteme für die intelligente drahtlose Vernetzung von Produktionsanlagen (EnAS), 2005 - 2008, 350 T€

■ Fachgebiet Qualitätssicherung, Prof. Gerhard Linß: PROINNO II-Projekt: Fehlerfreie Oberflächeninspektion; Automatische optische Adaption, 2005 - 2007, 124 T€

Fakultät MN

■ Fachgebiet Chemie, Prof. Peter Scharff: Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung: Supramolekulare Kohlenstoff-Komposite für medizinische Anwendungen, 2005 - 2007, 24 T€

Rektorat

■ Prorektor für Bildung, Prof. Jürgen Petzoldt: Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge, 2005 - 2007, 312 T€

TKM/TMWTA/Justizministerium

■ Sonderforschungsbereich 622-Nanopositionier- und Nanomessmaschinen (Fortsetzung): Prof. Gerd Jäger: Ergänzung der Grundausstattung des SFB 622 in der 2. Förderperiode, 2005 - 2008, 136 T€

ZMN

■ Prof. Stefan Sinzinger: Komplexe holographisch-optische Bauelemente (KOMPHOR), 2005 - 2008, 350 T€

Fakultät MN

■ Institut für Physik, Prof. Philipp Maaß: Ilmenauer Physiksommer, 2005, 3 T€

INDUSTRIEPROJEKTE

■ 19 Projekte im Gesamtvolumen von ca. 332 T€ in den Fachgebieten von: Prof. Klaus Augsburg (7), Prof. Frank Berger (2), Prof. Günter Henning (1), Prof. Christine Jakob (1), Prof. Dieter Oesingmann (1), Frau Dr. Susanne Scheinert (1), Prof. Herfried Schneider (1), Prof. Dirk Westermann (1), Prof. Johannes Wilden (3), Prof. Helmut Wurmus (1)

Internationaler Workshop Mikrolabortechnik

Das Fachgebiet Physikalische Chemie/Mikroreaktionstechnik unter Leitung von Professor Michael Köhler, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, bereitet den 3. Workshop zum Thema „Chemische und biologische Mikrolabortechnik“ vor.

Die wissenschaftliche Tagung findet vom 21.- 23. Februar 2006 an der TU Ilmenau statt und wird sich folgenden Schwerpunkten widmen:

- Mikro- und Nanofluidbauelemente/fluidische Netzwerke,
- Miniaturisierte Zellkulturtechniken/ Screening im Nanoliterbereich
- Mikrosysteme für die biomolekulare Diagnostik,
- Heterogene Systeme in Mikroreaktoren/Operationen im segmentierten Fluss,
- Mikroarray- und Nanobead-Markierungstechniken,
- Chemische Operationen im Nanoliterbereich,
- Demonstrations- und Schulungssysteme,
- Modellierung und Simulation zu mikrofluidischen Reaktionssystemen.

Die Veranstaltung wird gemeinsam von der TU Ilmenau, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Institut für Physikalische Hochtechnologie Jena sowie dem iba Heiligenstadt organisiert und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert. Interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wenden sich an Professor Köhler bzw. finden alle Informationen zum Workshop unter www.tu-ilmenau.de/mrt.

ILMENAUER UNI-NACHRICHTEN

Herausgeber: TU Ilmenau, Der Rektor
Redaktion: Referat Marketing und Studentische Angelegenheiten, PF 100565 Ilmenau, 98684 Ilmenau, Tel: 03677 69-2549, Fax: 03677 69-1718, E-Mail: bettina.wegner@tu-ilmenau.de
verantwortliche Redakteurin (i.S.d.T.P),
Fotos und Layout: Bettina Wegner
Druck: Satz+Druck Centrum Saalfeld,
Redaktionsschluss: 5.12..2005
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen.

Die Universität gratuliert zum 25-jährigen Dienstjubiläum:

- Dipl.-Ing. (FH) Matthias Baag (Fakultät IA)
- Gundis Bauer (Fakultät EI)
- Wolfgang Peter (Fakultät EI)
- Dipl.-Ing. Heimbart Fleischer (Personaldezernat)
- Ralf Gebser (Fakultät IA)
- Cordula Höring (Fakultät MB)
- Dipl.-Ök. Dorothea Kallweit (Fakultät WW)
- Dr.-Ing. Karl-Heinz Kerntopf (Fakultät IA)
- Sigrun Matzke (MSA)
- Dipl.-Ing. Joachim Ritschel (URZ)
- Dr.-Ing. Karl Schran (Fakultät EI)
- Dipl.-Ing. (FH) Frank Specht (URZ)
- Dipl.-Math. Brigitte Walther (Fakultät MN)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus Zimmermann (Fakultät MB)

zum 40-jährigen Dienstjubiläum:

- Brigitte Epler (Fakultät EI)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Uwe Hartmann (Fakultät EI)
- Dr. rer.nat. Rüdiger Reinhard (Fakultät MN)
- Dr.-Ing. Wolfgang Röhr (Fakultät EI)
- Karola Wagner (Rektorat)

Verabschiedung in den Ruhestand:

- Prof. Dr. sc. oec. Berthold Bley (Fakultät WW)
- Hochschuldozent Dr. rer. nat. habil. Joseph Braunsburger (Fakultät MN)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Dietrich Gall (Fakultät MB)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Günter Henning (Fakultät IA)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Günter Höhne (Fakultät MB)
- Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Killenberg († 30.11.2005, Fakultät WW)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Horst Puta (Fakultät IA)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Jürgen Wernstedt (Fakultät IA)
- Winfried Gruner (Fakultät EI)
- Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kesting (DGT)
- Jochen Stuhl (DGT)
- Elke Will (Dezernat Planung)

Professorenwechsel:

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Torsten Bertram (Fakultät MB): Berufung an die Universität Dortmund
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Oliver Sawodny (Fakultät IA): Berufung an die Universität Stuttgart
- Univ.-Prof. Dr. phil. nat. Rüdiger Grimm, (Fakultät MN): Berufung an die Universität Koblenz-Landau

Nachruf

Am 25. Oktober 2005 verstarb im Alter von 61 Jahren nach langer schwerer Krankheit und doch für uns alle unerwartet die Leiterin des Fachgebietes „Plasma- und Oberflächentechnik“

Frau apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Gabriele Nutsch.



Professorin Gabriele Nutsch
05.09.1944 - 25.10.2005

Sie hinterlässt nicht nur in ihrer Familie, ihrem Fachgebiet, der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik und im fakultätsübergreifenden Institut für Werkstofftechnik der TU Ilmenau, sondern auch in der nationalen und internationalen Fachwelt eine schmerzliche Lücke.

Frau Professor Nutsch wurde am 5. September 1944 in Nordhausen geboren und studierte von 1962 bis 1968 an der Fakultät für Feinmechanik und Optik der damaligen TH Ilmenau im Fachgebiet Lichttechnik, wo sie nach ihrer Aspirantur im Jahre 1972 zum Thema „Untersuchung zum Instabilitätsverhalten von Quecksilber-Hochdrucklampen mit Natriumjodid-Zusätzen“ promovierte. Nach einer Tätigkeit im Wissenschaftsbereich Elektrowärme wechselte sie 1976 in den damaligen Wissenschaftsbereich „Plasma- und Schalttechnik“, wo sie sich 1995 mit ihrer Arbeit „Die Anwendung des thermischen Plasmas in der Werkstofftechnik“ erfolgreich habilitierte. Das Fachgebiet „Plasma- und Oberflächentechnik“ leitete Frau Professor Nutsch seit 1993 und

hat hier mit ihrem Wirken, speziell auf dem Gebiet des thermischen Plasmas und seinen vielfältigen Anwendungen, aber auch im Bereich des Schaltverhaltens von NH/HH-Sicherungen, wesentlich zu dessen erfolgreicher Entwicklung und seiner nationalen und internationalen Profilierung beigetragen.

Davon zeugen nicht nur die erfolgreichen Abschlüsse einer Vielzahl von Diplomanden und Doktoranden oder die große Anzahl ihrer Fachveröffentlichungen, sondern ihr Name ist u.a. auch unmittelbar mit der Etablierung des „Workshop Plasmatechnik“ an der TU Ilmenau als international viel beachtetes, jährliches Treffen namhafter Fachkollegen aus Forschung und Industrie oder dem „Förderverein Plasmatechnik e.V.“ verbunden.

Ihr Engagement war nicht nur auf ihr Fachgebiet beschränkt, sondern erstreckte sich in vielfältiger Weise auch auf die Ausgestaltung des Institutes für Werkstofftechnik bzw. des Thüringer Verbundstudienganges Werkstoffwissenschaften sowie der weiteren Entwicklung der Ilmenauer Universität durch Ihre Mitwirkung im Kuratorium der TU Ilmenau. Gemeinsam mit ihrer Familie, ihren Freunden, Kollegen und ehemaligen Absolventen trauern wir um eine Persönlichkeit, die nicht nur durch ihr Wirken als Wissenschaftlerin und Fachgebietsleiterin, sondern vor allem auch durch ihre Kollegialität und Menschlichkeit in steter Erinnerung bleiben wird. Ihr engagierter, fachlicher und persönlicher Einsatz für ihr Fachgebiet, dessen Mitarbeiter, Studenten und Doktoranden, auch und besonders in den schweren Tagen ihrer Krankheit, wird immer Vorbild sein. Nur ihren letzten Kampf hat sie leider nicht gewinnen können.

Wir werden das Andenken von Frau Prof. Dr.-Ing. habil. Gabriele Nutsch in ehrender Erinnerung behalten.

**Technische Universität Ilmenau
Fakultät für Elektrotechnik
und Informationstechnik**

WARUM INTERNATIONALISIERUNG WICHTIG IST

Erfahrungen einer Ilmenauer AMW-Studentin

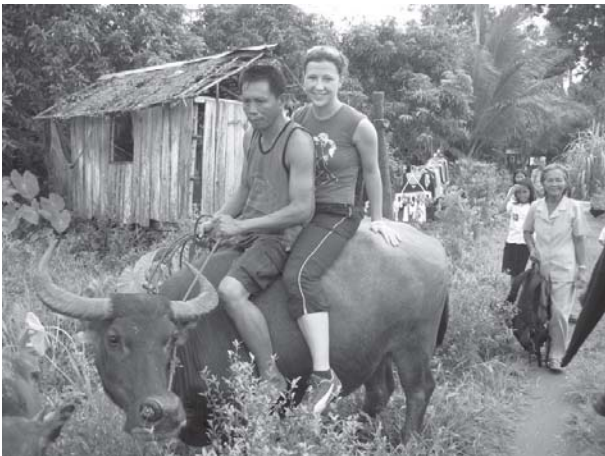


Bild oben: Verleihung von Medaillen an Grundschulkindern für deren außergewöhnliche Leistungen im letzten Schuljahr durch Hannah Wünschel.

Unten: Zu Besuch in einem kleinen Dorf in Mindanao. Da sich die Menschen dort nicht vorstellen konnten, dass Hannah noch nie auf einem Wasserbüffel gesessen hat, musste sie dies natürlich nachholen.

Die Autorin **Hannah Wünschel** studierte im WS 2004 an der Ateneo de Manila University, die als eine der besten philippinischen Universitäten gilt und mit der das IfMK seit mehreren Jahren kooperiert. Während des Studiums auf den Philippinen knüpfte sie intensive Kontakte zu deutschen Entwicklungshilfe-Organisationen. Für World Vision Deutschland besuchte sie - im Rahmen ihrer Projektarbeit - die vom Bürgerkrieg gebeutelte Insel Mindanao. Im Anschluss an ihr Auslandsstudium absolvierte sie ein viermonatiges Praktikum beim Deutschen Entwicklungsdienst.

NEUES INFORMATIONSPORTAL

Unter www.secinet.org findet man Informationen rund um das Thema „Studieren in Südosteuropa.“ Das von Florian Meier entwickelte neue Internetportal bietet umfassende Informationen und Hilfestellung für die Planung und Vorbereitung eines Austauschstudiums in Ländern Süd- und Osteuropas wie Polen, Ungarn oder Rumänien. Also: Unbedingt reinschauen! ■

An der TU Ilmenau tummeln sich seit kurzem wieder viele Austauschstudenten aus den verschiedensten Ländern. Damit es ihnen leicht fällt, in Ilmenau Anschluss zu finden und sich zu integrieren, werden sie vom Akademischen Auslandsamt, dem Betreuungsnetzwerk „we4you“, Erasmus, den Wohnheimen, dem Sprachenzentrum und vielen ihrer Kommilitonen unterstützt. Alle diese individuellen und koordinierten Initiativen sorgen dafür, dass der Strom an Austauschstudenten nicht abreißt.

Auf fachlicher Ebene internationalisiert sich die TU Ilmenau ebenfalls in schnellem Tempo. Im Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft (IfMK) gibt es beispielsweise seit rund zwei Jahren ein internationales Lehrprogramm. Gastdozenten und Lehrkräfte des Instituts bieten englischsprachige Seminare für Ilmenauer Studierende und Austauschstudenten an. Diese kommen unter anderem aus Polen, Rumänien oder Indonesien, um für ein Semester in Deutschland zu studieren. Schon früh hat das IfMK erkannt, dass eine internationale Atmosphäre für alle

Studenten und Lehrenden hilfreich ist. Ab dem nächsten Jahr plant das Institut, das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen weiter auszubauen. Dafür sollen englischsprachige Dozenten, etwa als Gastprofessoren, auch für längere Zeit am IfMK tätig werden. Denn es liegt auf der Hand: Ein professionelles und ausgewogenes internationales Lehrprogramm steigert die Attraktivität der TU Ilmenau. Es erhöht die Vergleichbarkeit der Ausbildungsinhalte, unterstreicht den hohen wissenschaftlichen Anspruch deutscher Hochschulen und ermöglicht vielfältigere Lehrkooperationen mit Partneruniversitäten.

Die Vorteile für die Studierenden sind offensichtlich: Je mehr Partneruniversitäten die TU Ilmenau vorweisen kann, desto mehr Austauschplätze stehen zur Verfügung und desto größer sind die Auswahlmöglichkeiten für die Studierenden. Nicht selten entwickeln sich aus einem solchen Austauschprogramm Chancen für Praktika, für Projekt- und Diplomarbeiten, Jobangebote und sogar Freundschaften für ein ganzes Leben. ■ **Hannah Wünschel**



Die Zusammenarbeit in der Grundlagen- und angewandten Forschung auf den Gebieten Mikrosystemtechnik und Mechatronik, der Austausch von Studierenden, die Qualifizierung von Doktoranden und gemeinsame Projekte in der Lehre waren die Themen des Deutsch-Chinesischen Symposiums „Mikrosystemtechnik und Mechatronik“ vom 21. bis 27. September 2005. Rektor Professor Peter Scharff sowie der Tagungsorganisator Professor Helmut Wurmus von der Fakultät für Maschi-

nenbau begrüßten dazu 24 Repräsentanten deutscher sowie 14 Vertreter chinesischer Hochschulen und Universitäten an der TU Ilmenau. Sechs Tage lang arbeiteten die Tagungsteilnehmer an der Konkretisierung ihrer Kooperationsbeziehungen. Ausgangspunkt des Symposiums bildete ein erstes Treffen im Oktober 2004 an der Universität Hangzhou, mit der die TU Ilmenau inzwischen bereits einen Partnerschaftsvertrag auf Rektorebene geschlossen hat. ■

KOOPERATIONSVERTRAG MIT SÃO PAULO

Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit der Universität in São Paulo hat die TU Ilmenau ihre Partnerschaftsbeziehungen mit brasilianischen Universitäten weiter ausgebaut. Der nunmehr mit Brasiliens größter Universität geschlossene Kooperationsvertrag fügt sich ein in das Engagement der TU Ilmenau beim Aufbau eines Ausbildungsnetzwerkes mit brasilianischen Universitäten.

Die Kooperationen der TU Ilmenau auf dem Gebiet der Feinwerktechnik sowie der Wirtschaftswissenschaften mit den Universitäten in Florianopolis, Salvador, Belo Horizonte und jetzt auch São Pau-

lo werden vom DAAD gefördert. Sie bauen auf eine insgesamt zwanzigjährige Zusammenarbeit auf. Ilmenauer Professoren wie der Fachgebietsleiter für Konstruktionstechnik, Prof. Günter Höhne, haben die Kooperationen nicht nur angebahnt, sondern auch so erfolgreich ausgebaut, dass seit Jahren regelmäßig ausgewählte Studierende von den brasilianischen Partnerinstitutionen zum Studium nach Ilmenau entsandt werden. Mit der von Prof. René Theska initiierten Partnerschaft mit der Universität in São Paulo wurde der Zusammenarbeit mit brasilianischen Universitäten nun ein weiterer Baustein hinzugefügt. ■ **B.W.**



Foto: C. Rittig

Unterzeichnung des Kooperationsvertrages durch Rektor Prof. Peter Scharff im Rahmen des 50. IWK und im Beisein von Emilio Silva, Professor für Mechatronik an der Universität São Paulo, Prof. René Theska und Prof. Günter Höhne (v.l.n.r.).

SYRISCHER BOTSCHAFTER ZU GAST AN TU

Nicht zufällig hatte der syrische Botschafter, Dr. Hussein Omran, die TU Ilmenau am 19. Oktober als Besuchsziel gewählt. Neben seinem in perfektem Deutsch gehaltenen Vortrag zur „Dimension des Dialogs zwischen der arabisch-islamischen und der abendländischen Kultur“ würdigte er auch das intensive Engagement der Ilmenauer Universität in der Ausbildungs- und Wissenschaftskooperation mit syrischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. So arbeitet die TU inzwischen mit allen staatlichen Universitäten Syriens im Rahmen von Rektorverträgen zusammen. Traditionell organisieren Ilmenauer Fakultäten jährlich eine Sommerschule an den Partnerhochschulen, und auch ein reger Studierendenaustausch hat sich inzwischen entwickelt. Darüber hinaus leitet die TU Ilmenau das von der EU im TEMPUS-Programm

mit rund einer halben Million Euro geförderte Projekt zum Aufbau eines Studienganges „Regenerative Energien“ an der Universität Damaskus. Projektkoordinator Dr. Salman Ajib, Absolvent der syrischen Partnerinstitution und seit vielen Jahren Wissenschaftler am Ilmenauer Fachgebiet Thermo- und Magnetofluidynamik unter Leitung von Prof. Andre Thess, konnte im September alle Partner zur 2. Konsortiumssitzung begrüßen. Nach dem ersten Treffen in Damaskus wurden in Ilmenau die Studienpläne für die Gebiete Solar- und Windenergie, Wärmepumpen sowie Biomasseenergie weiter präzisiert und die Komponenten der neu zu errichtenden Labors festgelegt. Bereits zum Herbst 2006 soll der Studiengang eingeführt werden. Insgesamt forschen und studieren derzeit 65 syrische Wissenschaftler

und Kommilitonen in Ilmenau, so dass der Botschafter in vielen Bereichen der Universität Landsleute antreffen konnte. So auch bei der Besichtigung des ZMN, während der er u.a. vom dort tätigen syrischen Wissenschaftler Maher Al-Ibrahim begleitet wurde. ■ **B.W.**



Der syrische Botschafter, Dr. Hussein Omran, spricht nicht nur perfekt deutsch, sondern warb auch für den Ausbau der bilateralen Beziehungen in Forschung und Lehre sowie den Dialog der Kulturen.

DIPLOMÜBERGABE AM MEI



Nun schon eine Tradition: Am Moskauer Energetischen Institut (TU) fand am 13. September 2005 zum dritten Mal die feierliche Übergabe der Diplommurkunden an Absolventen des gemeinsamen deutschsprachigen Studienganges Ingenieurinformatik statt. V.l.n.r. stehend: Gudrun Matthies, Leiterin des Akademischen Auslandsamtes der TU Ilmenau, Dr. Thomas Prah, Leiter der DAAD-Außenstelle Moskau, Konstantin Ershakov, Alexander Bondarenko, Alexey Teplovodskiy, Susanne Kiefer, Leiterin des Hochschul-Förderprogramms „Jugend und Wissen“ der SIEMENS AG, Christiane Marx, DAAD-Deutsch-Lektorin am MEI. Sitzend: Prof. I.N. Zhelbakov, Projektleiter des MEI, und Prof. Oliver Savodny als Vertreter der Fakultät für Informatik und Automatisierung der TU Ilmenau.

TU ILMENAU FÜR SCHÜLER

RINGVORLESUNG IM WS



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Physiksommers.

Erneut erfreute sich die TU Ilmenau in diesem Jahr einer großen Zahl an Studienanfängern.

Die große Nachfrage von Studieninteressenten führt die Universität nicht zuletzt auf ihre Anstrengungen in der Studierendenwerbung zurück. So wurde auch in diesem Jahr die vorlesungsfreie Zeit genutzt, um Schülerinnen und Schülern ein Studium in Ilmenau nahezubringen. Von der **Sommeruni für Schülerinnen** vom 15. bis 19. August über den **5. Ilmenauer Physiksommer** vom 5. bis 9. September, den **5. Thüringer Techniktag** am 15. September bis hin zum **Mathematik-Seminar** vom 6. bis 8. Oktober reichte die vielfältige Palette der Angebote.

Insgesamt tummelten sich in der Semesterpause rund 800 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 bis 13 aus ganz Deutschland und darüber hinaus auf dem Campus und am Georg-Schmidt-Technikum. Bei Vorträgen, Praktika, Laborbesichtigungen, Sport und Spaß konnten die jungen Gäste Hörsaalluft schnuppern und ins studentische Leben eintauchen.

Den Fakultäten und Instituten, der Thü-Ko, dem Referat MSA und allen weiteren Organisatoren und Kooperationspartnern sowie den Sponsoren der Veranstaltungen gilt an dieser Stelle Dank und Anerkennung für ihr Engagement in Sachen „TU Ilmenau für Schülerinnen und Schüler“. ■



Die Absolventen der Fachrichtung Elektrische Energietechnik, die 1955 ihr Studium an der damaligen Hochschule für Elektrotechnik begannen, trafen sich Anfang Oktober in Ilmenau. Sie informierten sich über die Entwicklung und den weiteren Ausbau der Technischen Universität, besichtigten die neuen Gebäude und Einrichtungen auf dem Campus, hörten Vorträge und

führten Exkursionen durch. Die Absolventen, die über Jahrzehnte in verantwortungsvollen Positionen in der Energiewirtschaft und in wissenschaftlichen Einrichtungen tätig waren, zeigten sich sehr beeindruckt von der Weiterentwicklung der Wissenschaftsgebiete und der modernen Ausstattung der Institute sowie der Universität insgesamt.

■ **Prof. Friedhelm Noack**

Die TU Ilmenau setzt im Wintersemester die öffentliche Reihe der Ringvorlesung „**Lebendige Wissenschaft - Spektrum der Forschung**“ fort.

Den Auftakt bildete am 23. November der Vortrag von Professor Erich Runge, Fachgebiet Theoretische Physik, zum Thema „Die Quantenphysik von Halbleiter-Nanostrukturen“.

Es schließen sich folgende vier Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themengebieten an:

■ **14.12.05:** Professor Dirk Westermann, Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, Fachgebiet Elektrische Energieversorgung: „Moderne Technologien für den Verbundbetrieb - Effizienzsteigerung und Blackoutvermeidung“.

■ **25.01.06:** Professorin Ute Schmiel, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Fachgebiet Steuerlehre/Prüfungswesen: „Ein Bierdeckel ist nicht genug - Zur Problematik eines systematischen Besteuerungskonzeptes“.

■ **22.02.06:** Professor Udo Bankhofer, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Fachgebiet Quantitative Methoden der Wirtschaftswissenschaften: „Risikomanagement entlang der Supply Chain“.

■ **22.03.06:** Professor Volker Nissen, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Fachgebiet Wirtschaftsinformatik für Dienstleistungen: „Evolutionäre Algorithmen - Optimieren nach dem Vorbild der Evolution“.

Alle Vorlesungen beginnen um 17.00 Uhr. Veranstaltungsort ist der Senatssaal im Campus-Center.

Das Rektorat lädt die Angehörigen der Universität und alle weiteren Interessenten herzlich ein. ■

GEDENKTAGUNG

Dem Andenken des verstorbenen Mathematikers und ehemaligen Dekans der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Professor Hansjoachim Walther, war eine internationale Tagung vom 4. bis 9. September in der slowakischen Hohen Tatra gewidmet. Die Tagung war die 14. in einer Reihe, die die TU Ilmenau und die Pavol Jozef Šafárik University in Košice seit 1992 gemeinsam ausrichten. Grundlage der Zusammenarbeit ist ein Rektorvertrag zwischen beiden Einrichtungen und darauf aufbauende DAAD-Projekte sowie Förderungen im Rahmen von Ostpartnerschaften. Professor Jochen Harant, langjähriger Kooperationspartner und heutiger Dekan der Ilmenauer Fakultät, hielt vor den 65 Teilnehmern den Hauptvortrag über „Hanjo Walther und sein wissenschaftliches Leben“. ■

20 JAHRE KAMMERCHOR DER TU ILMENAU

Der Kammerchor der TU Ilmenau feierte am Wochenende um den 15. Oktober 2005 sein 20-jähriges Bestehen mit einem großen Festkonzert in der Jakobuskirche. 20 Jahre ist es jetzt her, dass sich acht Studenten während eines Kulturpraktikums zusammenfanden, um gemeinsam zu singen. Da es an weiblichen Mitgliedern mangelte - 1985 bestand die Sangestruppe aus sieben Männern und einer Frau - stieg die Mitgliederanzahl bald deutlich an. Musikstudenten der Universität Weimar übernahmen die Leitung, bis sich 1994 Arne Puschnerus der weiteren Entwicklung des Chores annahm. Seitdem war die Arbeit von großer Kontinuität geprägt, was auch die Leistung hörbar steigerte. Das Goldene Band beim Internationalen Chorfestival in Prag 2001 und der zweite Platz beim Landeschorwettbewerb in Suhl 2004 sind Zeugnisse seiner erfolgreichen Leitung. Mit den Studenten kommen und gehen jedes Jahr neue Mitglieder, so haben seit der Gründung bereits über 100 Sangesfreudige ihre Stimme dem Chor geliehen. Rund 30 von Ihnen traten am dritten Oktoberwochenende dieses Jahres die Reise nach Ilmenau an. Sie folgten der Einladung ihres ehemaligen Chores, gemeinsam das 20-jährige Jubiläum zu feiern und dabei die Gelegenheit zu nutzen, alte Bekannte wieder zu sehen, neue Gesichter kennen zu lernen und das aktuelle Programm des Chores beim Jubiläumskonzert zu erleben. Mit ihnen taten das noch gut 200 weitere Besucher, die am 15. Oktober Zeugen des breiten und anspruchsvollen

Repertoires des Kammerchors wurden. Beim Festkonzert lauschten Freunde der Chormusik in der nahezu voll besetzten Jakobuskirche in Ilmenau den Klängen von Chorkomponisten aus allen musikalischen Epochen. Das Programm zeigte die ganze Bandbreite des Chores, wobei die Sängerinnen und Sänger ihre fremdsprachlichen Fähigkeiten unter Beweis stellten. Nach diesem gelungenen Konzert können es sich die derzeit ca. 40 aktiven Mitglieder aber kaum leisten, auf der faulen Haut zu liegen. Die Vorbereitungen und Proben für das Weihnachtsprogramm, das am vierten Adventswochenende in Erfurt, Masserberg und natürlich in Ilmenau zur Aufführung kommt, laufen auf Hochtouren. Anfang 2006 befasst sich der Kammer-

chor dann mit einem auch für ihn neuen Projekt: Anlässlich des kommenden Mozart-Jahres wird gemeinsam mit dem Kammerorchester der TU das Requiem einstudiert, welches in der Woche vor Ostern aufgeführt werden soll. Und weil dabei der Chor zum ersten Mal nicht a cappella auftritt, sondern gegen die gesamte Besetzung des Orchesters antritt, wird noch Verstärkung gesucht: Wer also Lust hat, projektbezogen den Chor von Januar bis April 2006 zu unterstützen und beim Mozart-Requiem mitzuwirken, schaut einfach mal bei einer Probe montags um 19.00 Uhr in der Musikschule Ilmenau vorbei oder meldet sich unter: chor@tu-ilmenau.de Weitere Infos gibt es auf der Chorseite <http://www.tu-ilmenau.de/~chor>.

Von Kathrin Röder



Der Kammerchor der TU Ilmenau gab zu seinem 20-jährigen Bestehen ein Konzert in der Jakobuskirche. Foto: Ove Arscholl

NEUE REIHE: „MUSIK IM AUDIMAX“

Nach den ersten beiden Veranstaltungen der neuen Reihe „Musik im Audimax“ mit der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar und der amerikanischen Sängerin Billie Holiday am 12. Oktober sowie einem „Abend voller Balladen“ mit den Gothaer Musikpädagogen Matthias Friedel, Tenor, und Swetlana Nobokina, Pianistin, am 9. November (Bild), stehen im laufenden Wintersemester noch zwei Veranstaltungen auf dem Programm: Am **Mittwoch, 14.12.2005**, tritt das „Trio Alpézo“ von der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar in der Besetzung Alexandra Schmiedel, Klavier, Zsolt-Tihamér Visontay, Violine, und Peter-Philipp Staemmler, Violoncello, auf. Aufgeführt werden von Joseph

Haydn das Klaviertrio Hob. XV:29 Es-Dur, von Johannes Brahms das Klaviertrio Nr. 2 C-Dur op. 87 und von Franz Schubert das Klaviertrio Nr. 1 B-Dur op. 99.

Den letzten Veranstaltungstermin des Wintersemesters am **Mittwoch, 11.1.2006**, bestreiten junge Solisten und Ensembles der Musikschule Arnstadt-Ilmenau unter dem Titel „Musikalische Winterspiele“. Karten gibt es wie gewohnt in der Il-

menau-Information, Lindenstraße 12, im Büro des Studentenrates, Haus A, sowie an der Abendkasse. Die Uniangehörigen und alle weiteren Interessenten sind herzlich eingeladen.





Uwe Vanderroth

Praktikant, Montagebereich

„Heidelberg bietet die Chance.“

Als Praktikant oder Diplomand, als Trainee oder als Direkteinsteiger bieten wir Ihnen erstklassige Startbedingungen. Schließlich ist die Heidelberg-Gruppe weltweit die Nummer eins, wenn es um Lösungen für die Printmedien-Industrie geht. Als Technologiekonzern suchen wir vor allem Mitarbeiter mit technischem, informationstechnischem oder wirtschaftlichem Hintergrund. Bei uns können Sie sich nicht nur in Ihrem Fach, sondern auch persönlich weiterentwickeln und in selbstständiger Arbeit von Anfang an etwas bewegen. Das erfordert viel Engagement von Ihnen sowie Ihren ganzen Einsatz. Sie haben es in der Hand, denn wir suchen Menschen mit Initiative.